

Mariborer Zeitung

Addis Abeba: die Metropole des „afrikanischen Italien“

Gigantische Zivilisationsaufgaben Italiens in Afrika / Genf ist vor der Ratslagung bange / Mussolini diskutiert nicht mehr über das okkupierte und joduzagen annehmierte Abessinien

R o m, 7. Mai. Wie in gut unterrichteten römischen Kreisen verlautet, wird Italien die bisherige abessinische Hauptstadt zur Metropole sämtlicher italienischer Kolonien in Nordafrika proklamieren. Die Stadt wird modern ausgebaut und zu einer der schönsten Städte Afrikas ausgestaltet werden. Die in Afrika befindlichen Arbeiterverbände haben bereits mit den ersten Arbeiten begonnen. Gleichzeitig wird die italienische Regierung eine großzügige Kolonisierungaktion durchführen. Zu diesem Zweck sollen alle fruchtbaren abessinischen Gebiete durch Bauern aus den passiven Gebieten Italiens besiedelt werden. Es sollen ferner moderne Straßen angelegt werden, die Eryträa und Somali mit Addis Abeba verbinden werden.

Die Italiener werden schon demnächst in Addis Abeba mit dem Bau einer Radiostation beginnen, die eine der größten der Welt sein wird. Parallel dazu hat auch schon die römisch-katholische Kirche ihre Interessen angemeldet und es haben sich bereits hunderte und hunderte von italienischen Priestern

bereit erklärt, nach Abessinien zu gehen, um dort den Glauben zu verbreiten.

G e n f, 7. Mai. In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen erwartet man die für Montag anberaumte Sitzung des Völkerbundes mit ziemlichem Besorgnis. Diese Besorgnis ist darauf zurückzuführen, daß es unmöglich mehr verheimlicht werden kann, daß der Völkerbund Italien gegenüber völlig machtlos ist. Mussolini hat bereits zu verstehen gegeben, daß er sich solange in keine Verhandlungen mit Genf einlassen werde, solange der Völkerbund nicht seinen Beschluß widerruft, wonach Italien der Angreifer war. Ebenso hat der Völkerbund im Sinne Mussolinis alle Sanktionen aufzuheben und Italiens Souveränität über Abessinien anzuerkennen.

Man erwartet jetzt in Genf, daß Mussolini noch vor Beginn der bevorstehenden Ratslagung auch formell die Annexion Abessiniens durch Italien proklamieren wird.

Nach Berichten aus Rom wird der italienische Ratsbelegierte Baron A l o i s i

dem Moment, wo ein abessinischer Vertreter es wagen sollte, den Sitzungssaal zu betreten, den Saal verlassen, um damit nachzuweisen, daß Abessinien nicht mehr besteht und daher niemand das Recht hat, Abessinien irgendwo zu vertreten.

P a r i s, 7. Mai. Der „Matin“ berichtet aus Rom: Der französische Botschafter Graf de G h a m b r u n hatte mit Mussolini eine längere Aussprache, die sich auf das juristische Statut Abessiniens bezog. Nach Informationen, die eingetroffen sind, ist sich Mussolini diesbezüglich selbst noch nicht vollends im Klaren.

Wie aus Rom berichtet wird, ist Italien fest entschlossen, die abessinische Frage allein zu lösen bei gleichzeitiger Ablehnung jeder Einmischung von dritter Seite. Italien lehnt auch die alten Verträge Abessiniens mit anderen Staaten ab, wobei die Rechte Frankreichs bezüglich der Bahn Djibuti-Addis Abeba respektiert werden sollen, ebenso die Wasserversorgung des Nil am Tana-See.

England kämpft um sein Prestige

Kämpft sich mit dem Negus noch Politik treiben?

—jd— Daß die englische Öffentlichkeit durch die Nachrichten über die Flucht Haile Selassies, die Auflösung aller Bande der Ordnung in Addis Abeba, den Einzug der italienischen Truppen in der Hauptstadt des Negus, aufs äußerste erschüttert und erregt ist, ist begreiflich, denn mit dieser Phase des abessinischen Feldzuges ist das völlige Verjagen der britischen Völkerbundspolitik gegen Italien besiegelt. Man hat sich von London aus reichlich Mühe gegeben, durch die Verbreitung und Aufmachung der Nachrichten über die Verwendung von Gasbomben durch die Italiener die Sentimentalität des englischen Publikums mobil zu machen. Mit Erfolg. Deshalb mißt sich in die Empfindungen, die in der öffentlichen Meinung zum Ausdruck kommen, auch mancherlei von solchen unpolitischen Erwägungen des Mitgefühls. Aber die Männer, die Englands Geschicke leiten, haben viel zu kühle Köpfe, als daß sie nicht nur das Eine sehen sollten: England muß versuchen, aus dem abessinischen Zusammenbruch zu retten, was noch zu retten ist, wenn es nicht Schaden weit über die ostafrikanische Region hinaus erleiden soll.

Dabei handelt es sich zunächst natürlich um die Machtverschiebung in Ostafrika selbst, die militärisch heute entschieden ist, mit der die englischen Staatsmänner sich aber noch keineswegs als einer vollendeten Tatsache abgefunden haben. England will Italien an dieser Stelle des schwarzen Erdteils, den Seeweg nach Indien flankierend und nach dem östlichen Mittelmeer ausstrahlend, nicht in einer Machtposition dulden, die dem britisch Imperium eines Tages gefährlich werden könnte. Deshalb, geschickt kaschiert durch die Anwendung zwangsläufig arbeitender Völkerbundsparagraphen, die Sanktionspolitik. Deshalb das Bedauern in London, daß Genf sich in letzter Stunde, als vielleicht noch ein wirklicher Druck erwartet werden konnte, der Sanktionsverschärfung verschloß. Deshalb, wenn englische Pressestimmen recht berichten, immer noch die Hoffnung in den Regierungskreisen von Downingstreet, daß am 11. Mai doch noch ein neuer Sanktionsbeschluß durchgesetzt werden könnte, der Italien die sichere Siegesbeute noch einmal aus der Hand schlägt. Aber es ist fast unwahrscheinlich, daß sich in Genf überhaupt noch eine Plattform für diese Politik findet. Gewiß, England steht auf dem Standpunkt, daß der Negus auch im Exil noch der Souverän Abessiniens sei, und es soll sich dabei in Übereinstimmung mit Frankreich befinden. Aber es wird schwer sein, dieser Auffassung praktische Geltung zu verschaffen, denn irgendwelche Regierungshandlungen kann Haile Selassie nicht mehr ausüben. Wenn Frankreich und England sich nicht den Vorwurf aussuchen wollen, ihre Neutralitätspflicht zu verletzen, daß Italien den Negus als erledigt und als einen nicht mehr in Betracht kommenden Faktor ansieht, geht daraus hervor, daß es mit dem Gedanken umgehen soll, den Enkel Menelik zum Kaiser krönen zu lassen. Allerdings muß es ihn erst haben. Er weist augenblicklich auf französischem Hoheitsgebiet, in Somaliland, An-

Ein Kabinett Leon Blum

Paul-Boncour übernimmt das Außenportefeuille

P a r i s, 7. Mai. Es scheint, daß die französische Innenkrise, hervorgerufen durch den Vintaud, eine raschere Lösung finden wird, als man ursprünglich angenommen hatte. Leon B l u m hat sich nun definitiv dafür entschieden, die Bildung eines Kabinetts der marxistischen Volksfront zu übernehmen. P a u l - B o n c o u r wird im

neuen Vintskabinett Außenminister werden. H e r r i o t hat es abgelehnt, ein Portefeuille zu übernehmen, man will ihn jedoch zur Übernahme des Kammerpräsidiums überreden. Die Sozialisten machen ihre Entscheidung vom bevorstehenden Parteitag abhänge

„Hindenburg“ auf dem Atlantik nach Nordamerika

An Bord des Luftriesen befinden sich 50 Passagiere und große Postfracht

F r i e d r i c h s h a j e n, 7. Mai. Heute um 20 Uhr ist das Großluftschiff „H i n d e n b u r g“ (ZG 129) zu seiner ersten Atlantikfahrt nach Nordamerika aufgestiegen. Das Luftschiff, welches abwechselungsweise von Dr. G d e n e r und Kapitän L e h m a n n geführt wird, ist am neuen Weltflughafen in Frankfurt a. Main gestartet. An Bord befinden sich 50 Passagiere und eine große Ladung Post. Die Bemannung setzt sich aus 50 Personen zusammen. Während des Fluges nach Nordamerika wird das Luftschiff eine Funkreportage über alle deutschen Sender erstatten, so daß man in Europa alle Details der Fahrt und der Fahrt

über New York sowie der Landung in Baltimore vernehmen wird. Den zweiten Teil der Reportage werden auch alle amerikanischen Funkstationen emittieren. Da die Karten für die zweite Atlantikfahrt ebenfalls ausverkauft sind, wird „Hindenburg“ gleich nach der Rückkehr nach Frankfurt wieder nach Nordamerika starten. Die Fahrt kostet pro Person 500 Dollar, was dem Preis für die Fahrt mit einem Luxusdampfer entspricht. Außer der großen Postladung wurden noch 4 Tonnen Lebensmittel, 60 Tonnen Motorentreibstoff und 200.000 Kubikmeter Gas aufgeführt. Schließlich wurden noch vier neue Betten eingebaut, um die Zahl der Beman-

nung zu vergrößern. An Bord des „Hindenburg“ befinden sich 20.000 Postsendungen.

Eben übernimmt am 11. Mai den Vorsitz in der Genfer Ratslagung.

L o n d o n, 7. Mai. Nach einer bereits amtlich erlassenen Mitteilung wird — entgegen anders lautenden Mitteilungen aus Genf — der englische Außenminister E d e n am kommenden Montag den Vorsitz der Ratslagung übernehmen.

Gamerlin inspiziert den französischen Festungsgürtel.

P a r i s, 7. Mai. Der französische Generalstabchef General G a m e r l i n hat in Begleitung hoher Offiziere einen Rundflug über Ostfrankreich unternommen, um die dort stationierten Luftgeschwader zu inspizieren. Er besuchte auch Nancy und Metz und kehrte dann wieder nach Paris zurück.

Englische Zerstörer im Mittelmeer?

L o n d o n, 7. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung wird sich die 20. englische Zerstörerflottille demnächst ins Mittelmeer begeben. Die aus 8 Zerstörern bestehende Flottille gehört ansonsten der „home fleet“ an.

3 ü r i c h, 7. Mai. Devisen: Beograd 7, Paris 20.26, London 15.275, New York 307.875, Mailand 24.25, Berlin 124.20, Wien 56, Prag 12.73.

Hochwasser

P t u j, 7. Mai. Infolge des andauernden Regenwetters trat die Pesnica im Abschnitt zwischen Pacinje und Dornava über die Ufer und überschwemmte weite Gebiete. Auch der Grajena-Bach führt Hochwasser.

gesichts der Ungewissheit der staatsrechtlichen Lage Abessiniens wird in Genf jedenfalls die Frage auftauchen, ob die einzige mögliche Folgerung nicht die der Liquidierung der Sanktionen ist.

Damit liquidiert allerdings in gewissem Sinne der Völkerbund auch sich selbst oder mindestens den Rest seines Prestiges, über den er bisher noch verfügte. Auch an diesem Prestige aber ist England in hohem Maße

interessiert. Gleichviel aus welchen Gründen, es hat seine Politik so betont auf den Völkerbund abgestellt, daß es ihn nun nicht einfach im Stich lassen kann, wenn nicht sein eigenes Ansehen namentlich bei den kleineren Völkern, Schaden leiden soll. Daß der Völkerbund in seiner derzeitigen Form auf die Dauer nicht zu halten ist, das allerdings ist heute auch in London ziemlich allgemeine Ueberzeugung. Baldwin hat schon früher

von der Notwendigkeit seiner Reform gesprochen, und es könnte sein, daß unter dem Druck der jetzigen Ereignisse der Reformeifer praktische Gestalt gewinnt. Andeutungen dafür kann man in der englischen Presse lesen. Die Frage lautet für Großbritannien letzten Endes: Rettung einer auf die kollektive Zusammenarbeit der Völker abgestellten Politik in einem neuen wirklich lebensfähigen Völkerbunde, oder Isolierungspolitik, wie sie

Die Balkanblock-Beratungen abgeschlossen

Das amtliche Kommuniquée der Konferenz der Außenminister Jugoslawiens, Griechenlands, Rumaniens und der Türkei

Beograd, 8. Mai. Der Ständige Rat der Außenminister der Balkanunion hat heute nach zweieinhalbtagigen Beratungen seine Tagung beendet. Mit heutigem Tage begannen in Beograd auch die Beratungen des Ständigen Rates der Kleinen Entente, für die in diplomatischen und politischen Kreisen das gleich große Interesse herrschte.

Vormittags fand im Ministerium des Äußeren noch eine kurze Beratung statt, worauf der türkische Außenminister Tewfik Ruzdika den versammelten Vertretern der Presse das nachstehende Kommuniquée zur Verlesung brachte:

„Der Ständige Rat der Balkanunion hatte in Beograd in der Zeit vom 4. bis 6. Mai unter dem Vorsitz des türkischen Außenministers Tewfik Ruzdika fünf Sitzungen. Alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen wurden im befruchtlichsten freundschaftlichen Geiste diskutiert und fanden eine Lösung, die von den Interessen der vier Staaten und der Sicherheit am Balkan diktiert wurde, sowie der allgemeinen Erhaltung des Friedens, dem die Balkanunion mehr denn je zuvor ergeben ist. Zwischen den vier Außenministern konnte in allen Fragen, die Gegenstand der Beratungen waren, die beste Übereinkunft erzielt werden. Griechenland präziserte seinen Standpunkt dem Balkanpakt gegenüber im Sinne einer Vermehrung der

Solidarität zwischen den Signatarmächten zur übereinstimmenden Befriedigung aller Mitglieder des Rates.

Da die Politik der Balkanunion auf der Unantastbarkeit der gegenwärtigen Staatsgrenzen und der Respektierung der Sicherheit beruht, hat der Ständige Rat die wirksamsten Maßnahmen zwecks strikter Einhaltung im europäischen Südosten vorgegeben. Der Ständige Rat hat ebenso den Standpunkt der Balkanunion in allen wichtigen u. aktuellen internationalen Fragen präzisiert.

Der Ständige Rat hat beschlossen, in Genf anlässlich des Zusammentritts des Völkerbundes im September 1936 und im Dezember d. J. in Athen zusammenzutreten.

Beograd, 6. Mai. Das Kommuniquée des Ständigen Rates der Balkanunion wurde im Außenministerium von zirka hundert Journalisten des In- und Auslandes entgegengenommen. Der türkische Außenminister, der es zur Verlesung brachte, sagte sodann den Journalisten, er und seine Ministerkollegen seien bereit, auf etwaige Fragen

zu antworten. Es verstrichen einige Minuten, doch meldete sich niemand zu Worte. Der rumänische Außenminister Titulescu unterbrach die Stille, indem er lächelnd erklärte: „Sie sehen, es geht uns gut und es ist uns nichts passiert!“ Die Minister warteten noch weiter auf Fragen der Journalisten und da sich auch jetzt niemand meldete, erklärte Titulescu: „Es ist dies das erste Mal in meinem Leben, daß ich so viele Journalisten versammelt sehe und daß alle stumm sind.“ Ein französischer Journalist erklärte schließlich, es sei von seiten der Pressevertreter deshalb keine Frage gestellt worden, weil man ohnehin wisse, wie die Antwort ausfallen werde, worauf Titulescu sagte: „Bitte, sagen Sie uns, welche Antwort erwarten Sie?“ Wieder herrschte völlige Stille, die Titulescu neuerdings unterbrach: „Wie Sie sehen, sind wir die Sieger!“

Beograd, 6. Mai. Der griechische Ministerpräsident und Außenminister Metaxas gewährte dem Korrespondenten der

Wofa eine Unterredung, in der er u. a. sagte:

„Wir haben alle Fragen und Ausdeutungen geprüft, die hinsichtlich der Erweiterung des Paktes entstehen könnten. Keine Schwierigkeit kann die Wirksamkeit des Paktes abschwächen. Die Klarheit ist von Solidität durchdrungen. Diese Klarheit hat alle unsere Besprechungen erfüllt. Ich muß noch hinzufügen, daß wir auch weiter für ein einvernehmliches Aneinanderrücken der beiden Nationen in kultureller Hinsicht durch gegenseitige Besuche, Austausch der Gelehrten, Studenten, Journalisten, Künstler und Touristen wirken werden. Ich bewundere den wirtschaftlichen Aufschwung Jugoslawiens, welches große öffentliche Arbeiten durchführt. In einigen Jahren hat sich das Land vollkommen geändert und ich muß betonen, daß das Königreich Jugoslawien ein erstklassiger Zivilisationsfaktor geworden ist. Das vom ritterlichen König-Einiger begonnene Werk ist glänzend fortgesetzt worden. Ich bin glücklich, in der langen Kette gemeinsamer Akte, die unsere beiden Nationen schon seit tausend Jahren verbinden, noch ein neues Glied hinzugefügt zu haben. Ich bin mit dem Erfolg zufrieden.“

Worte des Dankes für die moralische Unterstützung von seiten des jugoslawischen Volkes und der Regierung fand auch der türkische Außenminister Tewfik Ruzdika.

Konferenz der Kleinen Entente

Die Beratungen zwischen Dr. Stojadinovic, Titulescu und Dr. Krofta haben gestern nachmittags begonnen

von einer keineswegs einflusslosen Gruppe der konservativen Partei schon seit Langem verlangt wird. Vollzieht man diese Schwelung, dann liegt darin aber eben, vor dem eigenen Lande wie vor der Welt, das Eingeständnis einer falschen Zielsetzung in der Vergangenheit.

Schließlich geht es England, das in seinen Dominien und Mandatsgebieten Millionen farbiger Menschen hat, um die Aufrechterhaltung seines Prestiges ihnen gegenüber. Der südafrikanische Staatsmann Herzog hat, als der italienische Einmarsch nach Abessinien drohte, darauf aufmerksam gemacht, daß die Gefahr einer Solidaritätserklärung der schwarzen Welt mit den Abessiniern bestehe. Wenn England versuchte, durch das Mittel der Sanktionen dem italienischen Vorbringen Einhalt zu tun und Abessinien zu retten, so auch deshalb, weil es dadurch sich selbst in der Rolle des Beschützers der Farbigen zeigen wollte. Und wenn es jetzt den geliebten Kaiser in seinen Schutz nimmt, dann ist das eine letzte Geste vor den farbigen Völkern, auf deren Ruhe und Wohlfahrt die englische Herrschaft in Afrika und Asien schließlich basiert ist.

Beograd, 6. Mai. Heute begannen im Ministerium des Äußeren die Beratungen der Außenminister der Kleinen Entente über Fragen, die im Hinblick auf die Interessen der drei Staaten von vitaler Bedeutung sind. Die Konferenz sollte nach den ursprünglichen Dispositionen morgen abends abgeschlossen werden. Infolge der Verzögerung, die jedoch die Balkanunion-Tagung erfahren hat, wird auch die Konferenz der Kleinen Entente wahrscheinlich erst am 8. d. M. mittags zum Abschluß gelangen.

Die erste Sitzung begann um 17 Uhr, und zwar unter dem Vorsitz des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinovic. Die Sitzung wurde um 19 Uhr im Hinblick auf die Abreise der griechischen Delegation abgebrochen.

Morgen vormittags findet die zweite Sitzung des Ständigen Rates der Kleinen Entente statt. Mittags wird S. k. n. g. Hofrat der Prinzregent alle drei Außenminister in einer Sonderaudienz empfangen, worauf sie auf Schloß Dedinje seine Gäste sein werden. Die beiden Regenten Doktor

Stankovic und Dr. Perovic werden die Außenminister um 17 Uhr empfangen.

Drei Tage Siegesfeier in Italien

Ein Duce, ein Sieg und ein Imperium. — Ovationen für Mussolini und den König.

Rom, 6. Mai. Die Agenzia Stefani berichtet: Die heutigen Blätter betonen in ihren Kommentaren zum historischen 5. Mai u. a., daß die Mobilmachung der ganzen Nation auf den Plätzen der Städte und Dörfer in einer Stunde und 45 Minuten bewerkstelligt worden sei.

Die Blätter melden den Einzug der Italiener in Addis Abeba in riesigen Schlagzeilen. Hierbei wird betont, daß Mussolini das Imperium geschaffen habe. Italien habe jetzt einen Führer, einen Sieg und ein Imperium. Die Feier der Einnahme von Addis Abeba werde drei Tage dauern. Ueber Auftrag des Duce müssen in Italien alle öffentlichen und privaten Gebäude bis 8. d. Flag-

gen. In den Kirchen wurden feierliche Dankgottesdienste abgehalten. Mussolini wurden auf dem Platz vor dem Palazzo Venezia stürmische Ovationen zuteil. Er mußte achtmal auf dem Balkon erscheinen, um für die Sympathiebekundungen zu danken. Ähnliche Manifestationen wurden auch vor dem Königschloß wiederholt, wo der König, die Königin und die Prinzessin Maria dreimal auf dem Balkon erscheinen mußten.

Die Bevölkerung befindet sich in einem wahren Siegestaumel. In den Vorkasen herrschte bis in die frühen Morgenstunden fröhlicher Trubel. Der heutige Tag war in Rom der Tag der studentischen Manifestationen.

Mussolinis Sieg und das Berliner Echo

Das rasche Handeln eines Einzelnen mehr wert als das Zaudern von vielen.

Berlin, 6. Mai. Die deutsche Presse ist begeistert über die Siegesrede Mussolinis. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, Mussolini habe viel Courage riskiert, aber auch viel gewonnen. Er habe sich nicht gescheut, über Abgründe zu springen, deren Tiefe man erst in Jahren erkennen werde. Heute stehe die ganze Nation hinter ihm und er könne sie führen, wohin er wolle.

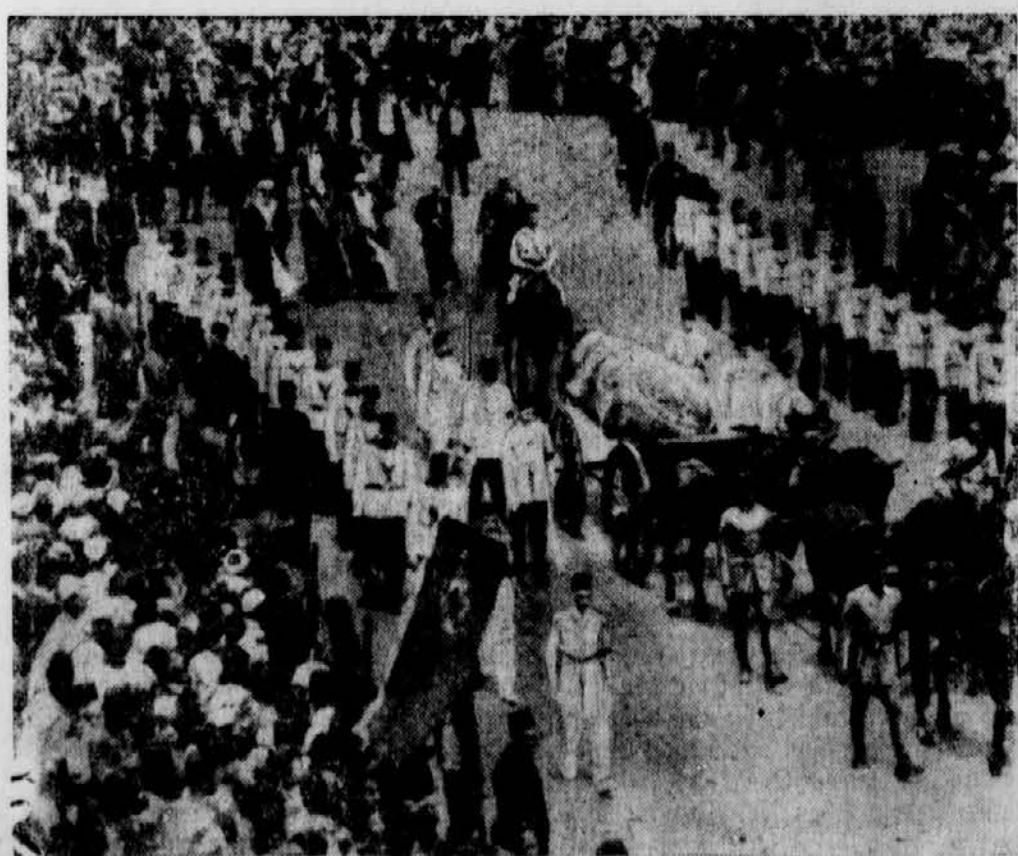
Die „Berliner Börsenzeitung“, das Organ des deutschen Generalstabes, verweist auf Mussolinis Sinn für fer-

Im Geschäftsviertel von Addis Abeba wütete der Mob



In den letzten Stunden spielten sich in Addis Abeba, das der Negus fluchtartig verließ, unbeschreibliche Szenen ab. Die Menge stürmte den Kaiserpalast und ging gegen die Europäer in dem Geschäftsviertel vor. Vierundzwanzig Weiße sind bei diesen Unruhen getötet worden. Dieses Bild zeigt die Ras-Matomen-Straße in Addis Abeba, die einer der Mittelpunkte der Unruhen war. (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Beisetzung des Königs von Ägypten



Unter großer Beteiligung der ägyptischen Bevölkerung wurde König Fuad der Erste von Ägypten in einer von ihm erbauten Weiche bei Kairo beigesetzt. Man sieht auf dem Bild den Trauerzug, den Matrosen flankierten. (Scherl-Bilderdienst-M)

tige Tatsachen. Mussolini weiß, was er will, und die Erfahrungen der letzten zwei Jahre zeigen, daß das rasche Handeln Einzelner weit mehr wert ist als das Zaudern von vielen.

Abessinien-Krieg in Kürze

Die wichtigsten Daten des nun ins letzte Stadium gelangten abessinischen Krieges waren:

3. Oktober Beginn des Krieges. 6. Oktober Addis abrot. 8. November Mafale befehzt. 28. November Badoglio löst del Bono ab. 6. Dezember Bombardement von Dessie. 15. bis 17. Schlappen der Italiener am Salage-Fluß. 12. Jänner Grazianis Angriff im Süden. Negeli befehzt. 28. Jänner Amba Magi erobert. Marsch auf Addis Abeba beginnt. 1. März Ras Kassa's Armee wird (Schlacht von Tembien) vernichtet. 3. März Ras Imrus Armee geschlagen. 1. April die Armee des Negus in die Flucht gejagt. 13. Tanasee und Subangrenze erlischt. 15. Eroberung von Dessie, des Kaiser's Hauptquartier. 20. Fall von Salsabaneh an der Hauptverteidigungslinie. 2. Mai Flucht des Negus. 5. Einzug in Addis Abeba.

Nicht umzubringen!

Daß recht hoch organisierte Lebewesen unter geradezu unmöglich erscheinenden Bedingungen bestehen können, beweisen — nach „Wissen und Fortschritt“ Frankfurt a. M. — einige Schneckenarten in der sibirischen Tundra. Die warme Jahreszeit dauert dort nur wenige Wochen und wird von einem unendlich langen, strengen Winter abgelöst. Diese kurze Pause in der Eisstarre nutzen die Schnecken aus, um ihren Entwicklungsfreis zu vollenden und für die Erhaltung ihrer Art zu sorgen. Gleich bei Beginn der Eisschmelze, wenn sich das Wasser in den Erdvertiefungen ansammelt und der Boden oberflächlich aufweicht, erwachen die Schnecken aus dem Winterschlaf, paaren sich und legen Eier ab. Die Entwicklung aus dem Ei muß schnell abgeschlossen sein, denn die Trümpel trocknen bald darauf aus und dann ist auch die geringste Lebensmöglichkeit abgeschnitten. Die jungen Schnecken vertiefen sich nun in den Schlamm und warten 10 Monate auf den neuen Frühling. Die Kälte im Winter erreicht 40 Grad Celsius, doch irgendwie müssen die Schnecken frostfest sein. Die Schneehülle schützt vor diesem Frost nicht, denn der Boden friert so tief durch, daß er im Sommer nur oberflächlich auftaut!

Ferienkursus für Ausländer „Das Neue Deutschland“.

Die Deutsche Hochschule für Politik, Berlin, veranstaltet auch in diesem Sommer wieder in Gemeinschaft mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst einen Ferienkursus für Ausländer „Das Neue Deutschland“. Der Kursus soll die ausländischen Gäste das junge nationalsozialistische Deutschland so sehen und erleben lassen, wie es in Wirklichkeit ist. Ein vielgestaltiges Programm wird diesem Zwecke dienen. Es werden einmal Vorträge führender Wissenschaftler und Sachkenner die tragenden Ideen des Staates aufzeigen. Zum anderen werden zahlreiche Besichtigungen die Teilnehmer an die Stätten deutscher Kultur und Wissenschaft führen, werden Einblick gewähren in das nationalsozialistische Erziehungs- und Arbeitsdienst, in der Hitler-Jugend und in den neu geschaffenen Bildungsanstalten. Schließlich erfolgen Führungen zu bedeutenden Werken deutscher Technik und durch Industrieanlagen. Die Teilnehmer des Ferienkursus sollen durch diese Veranstaltungen ein klares Bild von den gestaltenden Kräften des neuen Staates gewinnen. Vorträge und Besichtigungen sollen die nach Deutschland kommenden Ausländer erkennen lassen, daß das deutsche Volk in harter Pflichterfüllung und Disziplin in Frieden seiner Arbeit nachgehen will. Der Termin des Kursus — 15. bis 28. Juli i. J. — ist so gewählt, daß die Teilnehmer Gelegenheit haben, anschließend daran die Olympischen Spiele mitzuerleben.

Beim Vortrag des Sohnes gestorben.

Ein überaus tragischer Vorfall ereignete sich anlässlich eines Vortragsabendes im Hörsaal des Wiener Physiologischen Instituts. Im Rahmen einer Vortragsreihe sollte hier

der Wiener Universitätsprofessor Dr. Erich Voegelin über „Die philosophische Anthropologie als Grundwissenschaft“ sprechen. Unter den zahlreichen Zuhörern, die den Saal füllten, befand sich auch die Mutter des Vortragenden. Noch ehe der Vortrag begonnen hatte, wurde die alte Dame plötzlich von einem starken Unwohlsein befallen. In wenigen Minuten verschied sie, wie ein sofort herbeigerufener Arzt dann feststellte, an einem Herzschlag. Der verarmte Hörer bemächtigte sich eine begreifliche Erregung, und die allgemeine Teilnahme wendete sich dem Sohne der alten Dame zu, die sich anscheinend besonders über den bevorstehenden Vortrag

aufgeregt hatte. Selbstverständlich wurde der Vortrag abgesetzt.

Italiens nächstes Ziel

Sensationelle Informationen des Pariser „Deuvre“ / Jede Einmischung Frankreichs und Englands in den „römischen Frieden“ mit Abessinien ausgeschlossen

Paris, 6. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Deuvre“ beurteilt die Gesamtlage auf Grund seiner am Quai d'Orsay eingeholten Informationen wie folgt:

Mussolini hat selbst erklärt, daß er seinen Sieg gegen den Willen des Völkerbundes errungen hat. Mussolini erklärte nämlich wörtlich: „Damit haben wir eine Etappe auf unserem Wege erreicht, wir werden jetzt mit der gleichen Entschlossenheit unseren Marsch fortsetzen in Verfolg der morgigen Aufgaben. Man muß hiebei — schreibt „Deuvre“ — an die Balkanvölker denken, vor allem aber an die mehr oder minder offen angebrohte Okkupation Albanien, die offen gegen die Balkanvölker gerichtet wäre. In dem Moment, wo Italien in Albanien Herr ge-

worden ist, wird es in der Lage sein, die italienische Armee durch albanisches Militär zu verstärken, das bei moderner Bewaffnung ein erstklassiges Menschenmaterial abgeben würde. Dies alles ist sehr aufregend im Hinblick auf das weitere Schicksal Europas.

Aber auch so ist die Lage sehr kompliziert, da Mussolini offen erklärt hat, daß Abessinien aufgehört habe zu existieren und daß nur ein römischer Friede in Frage komme. Mit anderen Worten: Mussolini hat den Krieg militärisch gewonnen, er will auch selbst diktieren. Es scheint daher, daß jede Einmischung des Völkerbundes, Frankreichs u. Englands in diese Friedensverhandlungen ausgeschlossen ist.

König Eduards Monogramm



König Eduard der Achte hat jetzt die neuen Zeichen seines Namens genehmigt. Links oben steht man das Königszeichen, das allgemein benutzt wird und auch auf den Fahnen und Wappen erscheint. Rechts ist das Zeichen für das britische Imperium, das insbesondere für Indien bestimmt ist (Presse-Bild-Zentrale-M.).

„Einsteigen nach Lakehurst!“

Zum neunten Mal im Zeppelin über den Nordatlantik / Frankfurt a. M. der große Großluftschiffhafen Europas

Nach zweieinhalb Jahren wird wieder ein Zeppelin-Luftschiff eine Nordatlantikkahrt, die neunte in der Geschichte der Ozeanüberquerung, unternehmen.

Der Sicherheitsfaktor der Zeppelinluftschiffe ist zumal nach den Erfahrungen, die nunmehr auch der „Hindenburg“ auf seiner ersten Südamerikafahrt gesammelt hat, so hoch, daß man ohne weiteres das Risiko eingehen kann, sie in einen regelmäßigen Transozeandienst einzusetzen.

Die erste Fahrt des „Hindenburg“ nach Lakehurst ist die letzte von Friedrichshafen. In Zukunft ist Frankfurt a. M. der große Hauptluftschiffhafen Deutschlands. Auch „Graf Zeppelin“ wird, wenn er seine gegenwärtige Südamerikafahrt beendet, nicht mehr nach Friedrichshafen zurückkehren, sondern unmittelbar nach Frankfurt fahren, das Hinfahrt für alle Fahrten der Zeppeline Anfahrts- und Schlusspunkt ist.

Damit tritt die Luftverkehrsahrt mit starren Luftschiffen in einen neuen Abschnitt ein. Frankfurt—Lakehurst und Frankfurt—Rio de Janeiro sind die beiden Luftstrecken mit regelmäßigen Fahrplänen. Wie auf den Bahnhöfen des Flugelrades wird man Tafeln aufstellen, aus denen die Fahrgäste erfahren, welches Luftschiff sie zu besteigen haben, um nach Nord- oder Südamerika zu kommen. Gepäck, Güter und nicht zu vergessen, auch die Post, werden sich genau so in das Bild einschleiben, das wir alle von den Bahnhöfen her kennen.

Die erste Fahrt des „Hindenburg“ am 6. Mai, der bereits am 16. Mai eine zweite folgen soll, ist insofern bemerkenswert, als sie nach zweieinhalbjähriger Pause wieder unmittelbar nach Nordamerika führt. In der Geschichte der Zeppelfahrt über den Nord-

atlantik ist die erste des „Hindenburg“ die neunte überhaupt. Die erste war die des „L. Z. 126“ (Z. R. 3). Der Z. R. 3 gehörte zu den Reparationsluftschiffen, die Deutschland abliefern mußte. Im Gegensatz zu anderen amerikanischen Luftschiffen ist es von größeren Unfällen verschont geblieben und tut noch heute seine Dienste.

Die übrigen sieben Fahrten eines Zeppelins über den Nordatlantik sind sämtlich von „Grafen Zeppelin“ ausgeführt worden. Die ersten gingen im Jahre 1928 vor sich. Dann wurde im Rahmen der berühmten Weltfahrt der Nordatlantik dreimal (1929) überquert. Die letzten Fahrten erfolgten im Mai 1930 und im Oktober 1933. Die erste Fahrt des „Hindenburg“ ist auch insofern interessant, als sich daraus neue Vergleichsziffern zum Grafen Zeppelin ergeben werden. Im Oktober 1928 brauchte er für 9900 Kilometer die Zeit von 112 Stunden. Bei einer Rückfahrt hat er 7000 km in 55 Stunden bewältigt. Es ist anzunehmen, daß der „Hindenburg“ noch weniger Zeit beanspruchen wird.

2000 Autos zu verschenken

Eine amerikanische Firma, die den größten „Autofriedhof“ Amerikas besitzt, hat jetzt bekanntgemacht, daß sie 2000 Automobile aller Systeme und Marken verschenken will. Nun ist das freilich ein zweifelhaftes Angebot. Denn den Autofriedhof könnte man ja auch als „Autoschlachthof“ bezeichnen. Es kommen hier eigentlich nur Wracks von Autos hin, die absolut nicht mehr zu gebrauchen sind und darum auseinandergenommen und als Schrott verkauft werden. Anscheinend hat man nun aber doch 2000

Sie mögen noch so hohe Ansprüche stellen: mit



sind Sie bestimmt zufrieden
Jugosl. Erzeugnis Tube Din. 8.-

Wagen herausgefunden, die man mit viel gutem Willen und umfassenden Reparaturen noch einmal fahrbar machen könnte. Da nun dem „Autofriedhof“ zugleich eine große Autoreparaturwerkstätte angegliedert ist, so hoffen die Inhaber, selbst wenn sie die Wagen verschenken, an den notwendigen Reparaturen noch immer zu verdienen.

Aus dem Inland

i. Aus dem politischen Dienste. Der Rechtsanwalt Odomir Urošević ist zum Sektionschef der politischen Abteilung des Ministerpräsidentiums ernannt worden.

i. Stadtpräsident Rud. Erber ist aus Beograd, wo er in amtlichen Angelegenheiten weilte, wieder nach Zagreb zurückgekehrt.

i. Der deutsche Touristendampfer „Monte Rosa“ in Dalmatien. Der große deutsche Touristendampfer „Monte Rosa“ von der Deutschen Levante-Linie ist mit 1000 Fahrgästen aller Nationalitäten am 7. d. M. vor mittags in Split eingetroffen. Der Dampfer wird zwei Tage in Split verbleiben.

i. Ein Gesetz über die Minimallohne ist im Ministerium für Sozialpolitik in Beograd ausgearbeitet worden und wurde der Entwurf bereits den zuständigen Korporationen zwecks Meinungsäußerung unterbreitet, die sich bis zum 26. Mai zu äußern haben, damit das Gesetz so bald wie möglich der Staatskammer unterbreitet werden kann.

i. Tod eines bekannten Industriellen. In Petrinja ist der dortige Inhaber einer Seidenwarenfabrik, Mija R a j a i n o v i c, einem Schlaganfall erlegen.

i. Nach 22 Jahren aus Rußland zurückgekehrt. Der einstige Kriegsgefangene Dimitrije R u k o v i c aus Semizovac bei Sarajevo ist nach 22 Jahren wieder heimgekehrt, da ihn die Wirtschaftsnot aus Sowjetrußland vertrieb.

i. 145 Millionen Dinar würde man auf Grund der bisherigen fachtechnischen Berechnungen für die Erweiterung und die Aufstockung des Staatsbahnhofs sowie für die Errichtung von 13 Unterfahrten benötigen. Die Unterfahrten würden sich auf den Raum zwischen Mafimir und Cernomerec verteilen.

i. Den Untersuchungsrichter während der Einvernahme befohlen. Der bekannte Verbrecher Anton R a g u z, der mehr als hundert Delikte am Gewissen hat und ein Meister in der Kunst aus Gefängnissen ist, hat ein neues „Ruhmesblatt“ erworben: er hat den Untersuchungsrichter von Sarajevo während der Einvernahme befohlen.

i. Verurteilung eines Homosexuellen. Der reiche Kaufmann Arthur S c h e f f n g e r aus Novi Bečje wurde wegen widerrechtlicher Beziehungen zu seinem 16jährigen Lehrling, den er durch Entlassungsdrohungen sich gefügig machte, zu 8 Monaten strengen Arrest verurteilt. Bei der Urteilsverkündung brach er ohnmächtig zusammen.

Aus Ljubljana

Lu. Eine Erinnerungstafel wurde vergangenen Sonntag am Fuße der steil aufragenden Felswand des Turne an der Smarna gora bei Ljubljana für den im Vorjahr dortselbst auf einer Klettertour tödlich verunglückten Mirko D o v i c enthüllt.

Lu. Aus dem Gerichtsdienst. Verurteilt wurden die Richter Cyril G o l o u h von Brhnika nach Krško und Valentin E r z e n von Krško nach Vrdo.

Lu. Ein Sanatorium wird in P r e d o v o r bei Kranj gegründet werden. Der Sanatoriumsbesitzer Dr. Othmar M a j e r i c aus Ormož will auch in Predvor eine Heilstätte errichten, zu welchem Zweck er das dortige Schloß, das ehemals der Fa-

milie Burzbach gehört hatte, von der Städtischen Sparkasse in Kranj im Versteigerungswege erworben.

lu. Eine Einbrecherbande machte in letzter Zeit in Subljana und Umgebung in den Privatwohnungen reichliche Beute. Man vermutete, daß es sich um eine gutorganisierte Bande handeln muß, was jetzt auch ihre Bestätigung fand. Der Polizei gelang es, den arbeitslosen Bädergehilfen Gabriel Dolenc aus Struge in Unterfrain festzunehmen, der am 1. d. in der Stadt einen Einbruch verübt hatte. Nach und nach konnten elf weitere Personen hinter Schloß und Riegel gesteckt werden.

lu. Bei der Arbeit ertranken. In Bogamit bei Vitja ist eine Arbeitergruppe mit der Sicherung des Bahndammes neben der Sauerbrücke beschäftigt. Ein mit Sand beladener Wagen kippte in der starken Strömung um. Während sich der eine Arbeiter retten konnte, stürzte der andere, der 24-jährige Ludwig Robsek aus Gornji Hotič, in den Fluß und ertrank.

Aus Celje

c. Wie sind die Obstausichten? Soweit ein Schluß auf die Obsterte im Bezirk Celje gezogen werden darf, versprechen die Bäume, die voriges Jahr beinahe ganz ausgefallen waren, eine ausgezeichnete Ernte. Auch der Stand der Steinfrucht ist zufriedenstellend; allerdings dürften die Zwetschen, die sehr schön geblüht haben, die Erwartungen nicht erfüllen, weil der Abfall der abgeblühten Fruchtansätze zu stark ist. Die Apfelbäume hat sich wegen des ungünstigen Wetters zu sehr in die Länge gezogen; auch war im vergangenen Jahr die Apfelerte zufriedenstellend.

c. Totschlag in der Rosnica. Der 31 Jahre alte Eisenbahner Paul Kragnolnik aus Rosnica bei Celje und ein gewisser Slerjanc gingen spät am Abend selbsterhängt aus einem Weingarten des Anwesenigen heimzu. Späthabender rauchten sie unterwegs ein wenig, wobei Kragnolnik seinen Gegner sanft in einen Graben beförderte. Nach frühlichem Abschied trennten sie sich wieder. Rund eine Stunde vor Mitternacht erschien Slerjanc mit anderen Burken vor Kragnolniks Haus und forderte Einlass. Als Kragnolnik aus dem Hause trat, fiel die ganze Rote über ihn her und hielt solange auf den Wirtshaus ein, bis er ohnmächtig und mit gebrochenem Genick zusammenbrach. Kragnolnik verschied bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Slerjanc wurde verhaftet.

c. Wegen Totschlags abgeurteilt. Das Kreisgericht Celje verurteilte den 23-jährigen Arbeiter Josef Uman aus Loka bei Bransko wegen Totschlags zu zwei Jahren Kerker und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre. Der Verurteilte hatte am Karfreitag nach den kirchlichen Auferstehungsfeierlichkeiten in einem Wirtshausstreit den 30 Jahre alten Knecht Georg Vesnik mit einem Messer tödlich verletzt.

a. Vor dem Richter. Das Kreisgericht Celje verurteilte den schon zehnmal vorbestraften 28 Jahre alten Schuhmachergehilfen Johann Omerzu aus Anovec bei Ribem wegen schwerer Körperverletzung zu 14 Monaten Kerker, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und zu einem Schadenersatz von 6400 Dinar. Der Angeklagte hatte im Dezember vorigen Jahres den 57-jährigen Arbeiter Franz Bernelli ohne Ursache bei der Arbeit überfallen und mit einem Beil derart bearbeitet, daß der Unglückliche als Folge seiner Verletzung eine dauernde Sprachstörung sowie eine Lähmung des rechten Armes erlitt.

c. Schauturnen. Freitag, den 8. d. veranstaltete die hiesige Sologemeinde im Stadttheater ein Schauturnen, bei welchem auch der bei den Auscheidungsläufen zur Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in Berlin als bester Jugoslawe hervorgetretene Sologist Konrad Grunler auftrat. Beginn 20 Uhr.

c. Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße in Tramerje bei Celje wurde die 27-jährige Arbeiterin Christine Lah aus Breg von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte wurde in das Kreis Krankenhaus gebracht, konnte aber bereits wieder entlassen werden.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 7. Mai

Lob für unser Schach

Der frühere Weltchachmeister Dr. Aljechin über seine Tournee-Eindrücke in Jugoslawien / Slowenien auf hoher Stufe / Kampf um die Wiedererlangung der Weltmeisterschaft

Der frühere Schachweltmeister Dr. Aljechin, der Dienstag in Maribor ein Simultanspiel absolvierte, hatte mit einem unserer Mitarbeiter eine längere Unterredung, in der er sich über die jugoslawischen Schachspieler sehr lobend äußerte.

Dr. Aljechin hat über den Stand des Schachspiels in Jugoslawien eine sehr hohe Meinung. Seit seiner letzten Tournee vor sechs Jahren ist nach seiner Überzeugung bei uns ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Vor allem freut es ihn, daß sich die Jugend für das königliche Spiel in immer größerem Maße interessiert und bereits vielversprechende Talente aufzuweisen hat. Dies gilt insbesondere für Subljana, Maribor und Celje, wo ein enormes Interesse für seine Produktion zu beobachten war.

Was seine künftigen Pläne betrifft, meinte der Weltmeister, gedenke er in der Nähe von Stojlje ein Grundstück zu erwerben, wo er sein Tuschum errichten und jedes Jahr einige Monate verbringen werde. Ständig könne er seinen Sitz nicht in Jugoslawien aufschlagen, da er französischer Staatsbürger und französischer Reserveoffizier sei. Das Schach habe in seiner Heimat Rußland einen riesigen Aufschwung genommen, da der Staat daselbst mit allen Mitteln fördere. Auf die Frage, ob er nach Rußland gehen würde, erklärte Dr. Aljechin, er sehe kein Hindernis darin, einer eventuellen Einladung, an einer Schachveranstaltung teilzunehmen, Folge zu leisten, da er sich nie mit Politik befaßt habe.

Bezüglich des Simultanspiels in Maribor, meinte der frühere Weltmeister, sei er für seine Person mit dem Ergebnis desselben nicht zufrieden. Er sei ziemlich ermüdet und hätte in zehn Tagen acht aufreibende Simultanspiele absolviert. In der vorhergegangenen Nacht habe das Spiel in Zagreb, an dem von 40 Gegnern 30 der Meisterklasse teilnahmen, 8½ Stunden gedauert und es seien sogar Betten bis zu 5000 Dinar abgeschlossen worden, daß er 50% positive Ergebnisse nicht erreichen würde.

Was nun den neuen Weltmeister Doktor Ewew betrifft, wird im Herbst 1937 in Holland ein Reboundmatch ausgetragen, das Dr. Aljechin zu gewinnen hofft. Er sei im Vorjahr unterlegen, weil er seinen Gegner unterschätzt habe. Für die zweite Begegnung werde er sich gründlich vorbereiten und zu diesem Zweck in Stojlje Aufenthalt nehmen.

Dr. Aljechin reiste gestern nachmittags in Begleitung seiner Gattin nach Ljagofurt, wo er abends ein Simultanspiel absolvierte, und wird dann als Gast des Deutschen Schachbundes einige Monate in Berlin verbringen. Im Sommer nimmt er am Schachturnier in Nottingham teil.

Dr. Aljechin reiste gestern nachmittags in Begleitung seiner Gattin nach Ljagofurt, wo er abends ein Simultanspiel absolvierte, und wird dann als Gast des Deutschen Schachbundes einige Monate in Berlin verbringen. Im Sommer nimmt er am Schachturnier in Nottingham teil.

Achtung!

Die alten 1000-Dinarnoten (Georgsnote) und die alten 10-Dinarnoten (rote Lönung) verloren am 4. d. ihre Gültigkeit und werden auch von der Nationalbank nicht mehr umgetauscht. Dagegen werden die Noten ausnahmsweise von der Hauptstaatskasse in Belgrad auch weiterhin noch umgetauscht, wenn die Noten in einem Geldbrief eingeschickt werden. Den Noten ist ein Schreiben beizuschließen, worin der Grund angegeben wird, warum die Banknoten in der festgesetzten Frist der Nationalbank nicht zum Umtausch vorgelegt worden sind. Da schließlich dunkle Elemente auftauchen dürften, die die Unwissenheit der Bevölkerung für ihre Zwecke auszunutzen suchen werden, wird die Öffentlichkeit auf den nachträglichen, ausnahmsweisen Umtausch der Noten aufmerksam gemacht. Da die Frist sehr beschränkt ist, möge man sich deshalb beeilen.

Aufnahme in das Zieralheim am Bahren

Im Zieralheim Königin Maria in Sv. Martin am Bahren werden auch heuer erholungsbedürftige Kinder in drei Gruppen zu vier Wochen untergebracht werden. Die erste Gruppe bezieht das Kinderparadies vom 12. Juni bis 11. Juli, die zweite vom 12. Juli bis 10. August und die dritte vom 11. August bis 9. September. Die Witterungsverhältnisse sind die denkbar besten; im ganzen Staat dürfte es wohl keinen besseren Sommeraufenthalt für Kinder geben. Für die Unterbringung der Kleinen ist alles vorgelegt.

Die Kinder befinden sich unausgesetzt unter der wachsamsten Aufsicht idealer Jugendfreunde. Auf das gesundheitliche Wohl sind eine Pflegegeschwister und ein Arzt bedacht, die ständig auf der Kolonie wohnen. Die Anlagen wurden abermals erweitert. Für die Kleinen wurde ein zweites Hauptgebäude und für die erkrankten Kinder ein schöner Pavillon errichtet. Das Badebassin wurde hygienisch eingerichtet und vergrößert, jedoch darin auch der Schwimmsport ausgeübt werden kann. Alle Objekte sind elektrisch beleuchtet. Trotz des Komforts, den die Zieralkolonie den Kindern bietet, wurde der Verpflegungsbeitrag für den Aufenthalt von 30 Tagen von 540 auf 480 Dinar herabgesetzt. Alle Informationen erteilt das Sekretariat des Vereines für Kinder- und Jugendschutz in Maribor, Strohmaherjeva ul. 30, 1. St., Danastindesheim. Interessenten wollen sich mit den Anmeldungen beeilen, da wegen der Senkung der Verpflegungsbeiträge heuer mit vielen Reflektanten zu rechnen ist.

Konzert Brandl-Trio

Das allseits bekannte Kammermusikensemble, das unlängst große Erfolge in Deutschland zu verzeichnen hatte, gibt, wie bereits berichtet, seinen hiesigen Abend morgen, Freitag um 20 Uhr im Kasinoaal.

Die Kritiken über die Auslandskonzerte des Brandl-Trios sind voll von Begeisterung und Anerkennung. So schreibt die „Bassauer Donauzeitung“: „Das Trio bewältigt das ungemein schwierige Programm mit einer Pietät, Stillsicherheit, technischen Reinheit und einer elementaren Musikalität, daß man ehrlich begeistert war“. Eine andere Pressestimme besagt: „Die drei Künstlerinnen repräsentieren ein Trio, wie es selten in seiner Geschlossenheit erreicht und noch weniger übertroffen wird.“ Der „Böhmische Beobachter“ bringt eine Kritik aus München vom 10. Jänner und schreibt: „Ein musikalisch wie technisch einwandfreies Zusammenspiel kennzeichnet das Musizieren der drei Künstlerinnen. Janny Brandl hat als Geigerin ihre besonderen Qualitäten. Ihr Spiel ist sehr lebhaft und erfrischend, ohne oberflächlich zu wirken.“

Kartenvorverkauf bei Hofe und Bräunli.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS

Vetriniska 11. Tel. 27-30. (im Gremiumhaus.)

m. Todesfall. Im Alter von 64 Jahren ist gestern im Allgemeinen Krankenhaus die Eisenbahnersgattin Frau Anna Rosi ter gestorben. R. i. p.

m. Aus dem Eisenbahnbienste. Der Leiter der Maschinenabteilung der Staatsbahnen in Mils Alois Rabinowitsch wurde den Staatsbahnwerkstätten in Maribor zugeteilt.

m. Festakademie der Handelsakademiker. Anlässlich des Todestages Peter Zimjits und Krsto Frankopans veranstalten Montag, den 11. Mai um 20 Uhr im hiesigen Theater die Zöglinge der Mariborer Handelsakademie in Maribor eine Festakademie. Die reiche Programmfolge der Akademie, deren Pro-

tektorat Bürgermeister Dr. Jovan übernommen hat, steht u. a. Sologesänge, einen Einakter, Harmonikavorträge und Volkslieder vor.

m. Neuer Kreisdechant für den Bezirk Maribor-Linze Drausfer. Zum Kreisdechant des Bezirkes Maribor-Linze Drausfer wurde Konfistorialrat Domherr Dr. A. Dsternannt.

m. In Prageritz ist im schönsten Mannesalter von 41 Jahren der dortige bekannte Kaufmann Fritz Brunfied gestorben. — Friede seiner Asche!

m. Georgfeier der Mariborer Garnison. Auch in diesem Jahre feierte die Mariborer Garnison in festlicher Weise den traditionellen Georgitag. Der Feier, die auf dem großen Exerzierplatz in Tezno stattfand, wohnte das Offizierskorps mit dem Stadtkommandanten General Milentovic an der Spitze, sowie die Vertreter der Zivilbehörden und patriotischen Korporationen bei. Unter klingendem Spiel und festlich geschmückten Wagen gegen Mittag die einzelnen Truppenkörper wieder ein.

m. An der Volkshochschule gelangt Freitag, den 8. d. der Kulturfilm „A se o s o v o“ zur Vorführung, der uns mit dem historischen Boden des heimatlichen Ansfeldes bekanntmachen wird. Der Film vorführung wird ein Vortrag des Archivars Prof. Bas vorausgehen. Am Nachmittag um 16 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt.

m. Hofrat Ing. Smetl gestorben. Heute vormittags ist in der Gopostka ulica 36 der Hofrat i. R. Ing. Eduard Smetl gestorben. Der Verstorbene, der sich größter Wertschätzung erfreute, wird nach Celje überführt werden. R. i. p.

* Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des „Franz-Josef“-Bitters die Darmverrichtung vorzüglich regelt.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

m. 1607 Arbeitslose in Maribor. Im April wurden bei der hiesigen Arbeitsbörse 270 Personen, 153 Männer und 127 Frauen, als arbeitslos angemeldet. Arbeit erhielten im vergangenen Monat 114 Personen und zwar 75 Männer und 39 Frauen. Weiterhin verbleiben mit 1. Mai 1607 Arbeitslose und zwar 1280 Männer und 327 Frauen in Evidenz. An Unterstützungen wurden im April 26.523 Dinar verausgabt.

m. Fälligkeit der städtischen Hundesteuer. Die Hundebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Hundesteuer und zwar im Betrage von 150 Dinar für jeden mehr als zwei Monate alten Hund bis zum 31. Mai zu entrichten ist. Gleichzeitig sind 2.50 Dinar für die Kontrollmarke zu erlegen. Nach dem 1. Juni wird die Hundesteuer auf exekutivem Wege eingetrieben und gleichzeitig ein Bußgeld von 100 Din. eingehoben werden. Auch wird nach diesem Zeitpunkt der Wafenmeister angewiesen werden, jeden Hund ohne oder mit fremder Kontrollmarke einzufangen.

m. Touristische und Sportlotterie des Jugoslawischen Touring-Clubs. Die touristische und Sportlotterie, welche vom Jugoslawischen Touring-Club organisiert wird, hat in der Öffentlichkeit großes Interesse erweckt. Die wertvollen Gewinne, welche ausschließlich aus Reisen und Aufenthalt in unseren interessantesten touristischen Gegenden bestehen, sowie die Möglichkeit, daß nicht gezogene Lose gegen die Beitragsgebühr in die Mitgliedschaft der „Reisegemeinschaft des J. T. C.“ eingetauscht werden können, bedeuten für die Spieler, welche die landschaftlichen Reize unseres Staates kennenlernen wollen, wirklich günstige Ausflüchte für einen schönen Urlaub. Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Ziehung für die Sommerferien schon am 10. d. M. stattfindet, Lose sind jedoch nur noch

Der Kaffee des Feinschmeckers. Eine hervorragende Mischung aus den besten Produktionsgebieten von Java, Zentral- und Südamerika. In der Tat eine Spitzenqualität und darum auch der Kaffee für Sie

K A F F E E H A G S C H O N T H E R Z U N D N E R V E N

Das Getränk für jeden Kaffeeliebhaber, der das Coffein meiden, den herrlichen Geschmack und das köstliche Aroma eines reinen Bohnenkaffees aber nicht entbehren will. HAG ist echter, gesunder Bohnenkaffee, garantiert coffeinfrei.

heute, Donnerstag, den 7. d. erhältlich. Der Verkaufspreis der Lese beträgt 10 Din. pro Stück und sind dieselben auch im Reisebüro „Putnik“, Maribor, Mehandrova 35, Tel. 21-22, erhältlich.

m. Aus der Geschäftswelt. Das Freizeugschiff Reiser in der Dvorakova ulica hat der Freizeur J. Bepko käuflich erworben.

m. Als letzte Novität der heutigen Theater Saison geht kommenden Samstag Svarfins „Fremde in der Stadt“ in Szene, die sich wegen der künstlerischen und Bühnentechnischen Vorzüge überall erfolgreich durchsetzen konnte.

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Donnerstag, um halb 9 Uhr abends gemischte Probe.

m. Ausstellung der Plakatentwürfe für die Maribor Festsche. Die Plakatentwürfe für die vom 1. bis 9. August stattfindende 5. Maribor Jubiläums-Festsche, 50 an der Zahl, werden Freitag und Samstag (den 8. bzw. 9. d.) im unteren Kasinoaal ausgestellt werden. Die Jury wird heute, Donnerstag zusammengetreten und betreffs Wahl des in Frage kommenden Plakats ihre Entscheidung treffen.

m. Österreichs Bergwelt im Film. In der gegenseitigen vorbildlichen Werbetätigkeit der jugoslawischen und der österreichischen Fremdenverkehrsverbände brachte gestern der Maribor Fremdenverkehrsverband mehrere überaus gelungene Filme aus der Bergpracht Tirols, Salzburgs und Kärntens zur Vorführung. Die einleitenden Worte sprach Direktor Dr. Tomić, der in begeisterten Ausführungen auf die Pracht dieser Bergwelt verwies und dann insbesondere das Meisterwerk der Großglocknerstraße hervorhob. In rasch folgenden Bildern wurde uns das gigantische Werk dieser ersten Hochalpenstraße Europas sowie die einzelnen Massiven der österreichischen Alpenpracht vor Augen geführt.

m. Klubfesta samopomoč, reg. Hilfskasse in Maribor, hielt am vergangenen Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1935 in Anwesenheit des Reklams aus Ljubljana ab. Den Tätigkeitsbericht gliederte Kommissionsführer Herr Dr. Vano Wides Vorjahres erstatteten der Obmann Herr Dr. Jovš, sowie die übrigen Funktionäre der Kasse. Den Bericht ist zu entnehmen, daß die Hilfskasse in allen Abteilungen 8849 Mitglieder aufweist, welche zusammen für Din 76.480.000 versichert sind. Der Kassegebarungsbild meldete einen Geldumlauf von über 35 Millionen Din; an Begräbnisgeldern und Unterstützung für Großjährig-Gewordene wurden Din 5.718.949. — ausbezahlt. Die Bilanz weist mit Ende 1935 Din 4.880.620,34 an Aktiven auf, welchen Din 59.945,25 als Passiva gegenüber stehen, so daß der Reservefond Din 4.820.666,09 beträgt, und hat sich somit um Din 1.273.904,33 erhöht. Die Statuten wurden teilweise geändert, hauptsächlich nur bezüglich der Minderung der Kasseleistung, welche bis zur nächsten Generalversammlung auf Antrag der Versicherungstechniker für alle Mitglieder gleichmäßig mit 30% beschloffen und festgesetzt wurde; auf diese Weise erfährt die Herabsetzung des Begräbnisgeldes durchschnittlich eine Minderung um 47,84.

m. Badewetter an der Adria. Wie uns das hiesige „Putnik“-Büro mitteilt, herrscht gegenwärtig an der Adria im Gegensatz zu der ungünstigen Witterung in unseren Gegenden das schönste Badewetter vor. Bei Erikaonica weist das Meer bereits eine Temperatur von 18 Grad auf. Nähere Auskünfte sowie Prospekte in den „Putnik“-Verkehrsbüros.

m. Cercle francais. Der französische Klub in Maribor veranstaltet Freitag, den 8. d. M. um 18 Uhr in der Vesna eine gesellige Zusammenkunft zu Ehren seines ehemaligen Obmann-Stellvertreters, des Herrn S. Furter, der bei dieser Gelegenheit zwei seiner von ihm selbst verfassten Lustspiele vorlesen wird. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind höflich eingeladen. Eintritt frei.

Bajman für immer „versorgt“

Vom Innsbrucker Standgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wie bereits berichtet hat der Komplize des Franz Rosajne, der berüchtigte Verbrecher Johann Bajman, in Landsied in Tirol den österreichischen Gendarm Wilhelm gelegentlich der Verhaftung meuchlerisch aus einer Repetierpistole angeschossen, die er unter der Pelserie verborgen hielt. Bajman war in Schlachting, wo er wegen eines Delictes in Haft gefesselt hatte, ausgebrochen und hatte die Repetierpistole einem Gefangenenaufseher gestohlen.

Da in Österreich für Mord- und Mord-

versuch das sogenannte standgerichtliche verkürzte Verfahren angewendet werden kann, wurde Bajman am 5. d. vor das Innsbrucker Standgericht gestellt und zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Für den Fall, daß Bajman auf Grund irgendeiner Amnestie jemals die Freiheit wiedergewinnen sollte, ist jedoch die Auslieferung nach Jugoslawien fällig, so daß er fast hundertprozentig damit rechnen kann, für sein ganzes Leben hinter Schloß und Riegel „versorgt“ zu sein.

Neuer Erdrutsch am Schlapfenberg

Während man noch immer mit den Aufbaumarbeiten auf der Straße zwischen Melje und Sv. Peter beschäftigt ist, ereignete sich heute vormittags ein neuerlicher Erdrutsch. Zum Glück wurden die Arbeiter des Straßenausschusses von dem drohenden Abbröckeln der Erde und Geröllmassen rechtzeitig gewarnt, so daß sich alle in Sicherheit bringen konnten. Die Erdmassen veranlassen die Straße in einem größeren Abschnitt, doch wird die Straße noch im Laufe des Vormittags für den Verkehr wieder freigelegt werden.

m. Internes Wetttschießen des Schützenvereines in Tezno. Der Schützenverein in Tezno veranstaltete zum Abschluß seiner Schießabende ein internes Wetttschießen, das sich eines überaus lebhaften Zuspruches erfreute. Als der beste Schütze erwies sich Jos. S. a. b. e. r., der von 100 erreichbaren Punkten 98 erzielte. Die zweite Stelle besetzte Frau Marie L. u. f. n. a. r., die es auf insgesamt 85 Punkte brachte. Dann folgten der Obmann des Vereines Oberlehrer Franz L. u. f. n. a. r. mit 80, Bogomir S. o. s. t. e. r. mit ebenfalls 80, Ivan Libis mit 79, Floj mit 78, Seifert mit 76, Kumer mit 75, Vesligaj mit 74 und Reberling mit 71 Punkten. Der Veranstaltung wohnten auch Vertreter des Maribor Schützenvereines bei, die den wackeren Schützen herzliche Grüße überbrachten. Die Sieger wurden mit schmunzenden Preisen bedacht, die von den Industriellen und der Kaufleutechaft in Tezno gestiftet worden waren.

m. Unsinntiger Racheakt. Ein gewisser J. M. aus Črešnjevi wollte sich auf diese Weise rächen, daß er dem Besitzer Jakob Pohit 27 und dem Besitzer Bartholomäus Soršak 200 Fichtenbäumchen vernichtete und aus dem Weingarten des Besitzers Konrad Rozman mehrere Dutzend Rebenstöcke verschwinden ließ.

m. Wer kennt den Knaben? Gestern spätabends hat im Hause des Besitzers Johann K. i. r. b. i. s. in Krstove ein etwa 6jähriger Knabe um Unterkunft. Trotz eindringlichen Fragens konnte der Knabe weder seinen Namen, noch den Wohnort seiner Angehörigen angeben. Etwaige Aufschlüsse über seine Identität mögen der Polizei oder Gendarmerie bekanntgegeben werden.

m. Opfer eines unvorsichtigen Radfahrers. Gestern vormittags wurde der Diener Franz Lorber, in der Tomšičeva ul. wohnhaft, am Hauptplatz von einem Radfahrer umgestoßen, wobei er eine erhebliche Verletzung am Hinterhaupt erlitt.

m. Diebstähle. Aus dem Dachboden des Fleischhauers L. a. s. i. d. in der Koroska cesta entwendete in der vergangenen Nacht ein unbekannter Täter einen Koffer mit verschiedenen Kleidungsgegenständen. Der Weberin Hedwig J. i. m. e. r. kam gestern aus ihrer Wohnung in der Koroska cesta ein Wander-Rad, Nummer 106.254, abhandeln. Der Kellnerin Marie F. r. a. s. wohnhaft in der Meljska cesta, wurde ein Wintermantel gestohlen.

m. Immer wieder Falschmünzen. In letzter Zeit tauchen fast täglich Falschmünzen im Geldverkehr auf. Unlängst wurde bei ei-

nem Patienten im Krankenhaus eine gefälschte 2-Dinar-Münze vorgefunden und gestohlen entdeckte eine Tröblerin in der Kasse eine sehr gut nachgeahmte 20-Dinar-Münze.

* Belita Savarna. Täglich Programm und Kabarett. 4794

m. 30 Hühner gestohlen. Ein größerer Hühnerdiebstahl wird aus Loka bei Sv. Janz am Draufelbe gemeldet, wo ein unbekannter Täter aus dem Stall des Besitzers Josef B. a. b. i. z. nicht weniger als 30 Hühner mit sich gehen ließ.

m. Wetterbericht vom 7. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 24, Barometerstand 730, Temperatur 13, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

b. Die drei Lichter der Kleinen Veronika. Der Roman einer Kinderseele in dieser und jener Welt von Manfred Ryher. Verlag Geise und Beder, Leipzig. Auch in diesem Werk ist Manfred Ryher seinem eigenen Gebiet des Lebensmühen treu geblieben und hat einen Roman gestaltet, der in Form und Inhalt einzigartig ist. In der Mitte steht damit wunderbarer Zartheit umrissene Seelenleben eines Kindes, das in tiefem Einklang mit den geheimnisvollen Kräften der Natur steht und aus seinem Schicksal quellen die tiefsten Erkenntnisse. Ein lebensbejahendes Buch, das alle Kreatur preist und heiligt, ein Buch der Gesundung einer kranken Zeit und doch zeitgemäß, weil es über der Zeit steht und von den ewigen Werten handelt.

Apothekennachdienst

Donnerstag: Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar) und St. Antonius-Apotheke (Mag. Albaneze).

Freitag: Mariahilf-Apotheke (Mag. Köttnig) und Mohren-Apotheke (Mag. Mauer).

Aus Ptuj

p. Vom neuen Schachklub. Wie bereits berichtet, wurde dieser Tage auch in Ptuj ein Schachklub gegründet. Der Klub, der bereits 30 Mitglieder zählt, wählte in seiner gründenden Vollversammlung nachstehende Verordnungsmitglieder: Obmann Rechtsanwalt Doktor S. I. u. g. o., Obmannstellvertreter Diplomatmann Karab S. c. h. w. a. b. und Dr. S. c. h. e. i. b. l. Schriftführer Privatbeamter S. o. f. t. e. r. i., Kassier August S. p. a. t., Zengwart R. e. l. e. n. t. o., Ausschlußmitglieder Gabersak, Dr. Brumen, Sabnik, Mar und Gornik.

p. Georgijeter. Wie alljährlich, feierte unsere Garnison auch heuer den Georgitag. Unter dem Kommando des Hauptmannes B. o. z. i. c. begaben sich die einzelnen Formationen auf den Wiesengrund am Gute B. o. s. e. l. wo sich u. a. auch Stadtkommandant Major M. a. n. o. j. l. o. v. i. c., Gendarmeriekommandant Hauptmann B. e. r. v. a. l. d. i., Bürgermeister Dr. R. e. m. e. r. o. z. m. a. n. als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Dr. S. a. l. a. m. u. n. für den Solof, Vertreter der Feuerwehr und ein zahlreiches sonstiges Publikum eingefunden hatten.

p. Im Tontino wird heute, Donnerstag der wunderbare Prachtfilm „Der Sieg des Herzens“ mit Dorothea Wieck und Karl Ludwig Diehl gezeigt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 7. Mai um 20 Uhr: „Direktor Campa“. Zugunsten der Schauspielervereinigung. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male!

Freitag, 8. Mai: „Geiststollen“.

Samstag, 9. Mai um 20 Uhr: „Fremdes Kind“, Ab. C. Premiere.

Sonntag, 10. Mai um 15 Uhr: „Der gütige Antonius“. — Zugunsten der Schauspielervereinigung. Ermäßigte Preise.

Ion-Kino

Union-Tontino. Heute, Donnerstag zum letzten Mal das herrliche Filmmwerk „Der schwarze Engel“. Ab Freitag das große musikalische Wiener Lustspiel „Tanzmusik“ (Lia und Jaz). Ein ehebrecher Film, eine reizende Liebesgeschichte voll bezaubernder Melodien, zugleich ein musikalisches Problem zwischen Jazz und klassischer Musik. In den Hauptrollen sind die bekanntesten Darsteller beschäftigt, darunter Hermann Thimig, Liane Haid, Leo Slezak, Gusti Huber, Georg Alexander und Rudolf Carl. Im Vorprogramm ein ausgezeichnetes „Mischen-Mische“-Film.

Burg-Tontino. Bis einschließlich Donnerstag der erstklassige Großfilm „Häxer“ (Der ewige Jude) nach dem berühmten gleichnamigen Buch. Freitag beginnt die lustige Ufa-Tonfilmkomödie „Spiel mit dem Feuer“ mit Paul Hörbiger, Trude Marlen und Olga Brink in den Hauptrollen. Dieses äußerst gelungene Lustspiel mit humorvollen verwickelten Liebes- und Ehejahren hatte überall, wo der Film zur Vorführung kam, einen glänzenden Erfolg. In Vorbereitung der große Kriminalfilm in deutscher Sprache „Die Verfolgung“. Unsere Matinee am Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr der George O'Brien-Sensationsfilm: „Die blutige Abrechnung“.

Heitere Ecke

Sein Stolz. „Wieder sitzen geblieben! — Ich an deiner Stelle würde mich schämen, als so großer Junge noch mit den Kleinen in derselben Klasse zu sitzen.“ — „Ich sehe die Sache von einer ganz anderen Seite an, Mutti. Ich freue mich immer, wenn ich sehe, wie stolz die Kleinen darauf sind, daß sie mit einem so großen Jungen wie ich bin in derselben Klasse sitzen.“

Ein kleiner Menschenfreund. Mutter: „Gestern hast du mir solche Freunde gemacht, daß du der Erste in der Klasse wardest, u. heute bist du schon wieder heruntergekommen!“ — Knabe: „Aber, Mama, eine andere Mutter will doch auch mal eine Freude haben.“

Die Augen auf! Der Kaufmann sah sich den neuen Kaufburschen an: „Ich will einen Jungen haben, der seine Sache versteht! Ich habe die faulen und schlaftrigen Burschen satt, die niemals selber die Augen aufmachen können und sehen, was getan werden muß, um dem Geschäft zu nützen! — Weißt du, was ich meine.“ — „Ja“, antwortete der Junge eifrig, „holl ich schnell gehen und Ihnen einen lauberen Krug holen?“

Das Kompliment. „Die Rose, die Sie mir auf dem letzten Ball gaben, gnädiges Fräulein, habe ich aufbewahrt. Sie erinnert mich täglich an Sie.“ — Keitliche Dame: „Die muß doch schon ganz verwelkt sein.“ — Herr: „Ja“.

Angewandte Arithmetik. „Wenn ein Mann das Zimmer betritt, so erfordert die Höflichkeit, daß man von seinem Stuhl aufsteht“, jagte die Lehrerin. — „Daß weiß ich schon“, erwiderte die Schülerin, „meine Mutter sagt immer zu meiner ältesten Schwester: „Wenn kein Mann kommt, dann bleibst du sitzen!“

Sport

Oesterreich - England 2:1

Das Wiener Stadion, das mehr als 60.000 Zuschauer erfüllten, war gestern der Schauplatz des größten Fußballportentischen Ereignisses in diesem Jahre. Der Weltmeister des Kontinents, Englands Meistermannschaft, war ausgezogen, um gegen das wieder erstarkte „Wundermannschaft“ Oesterreichs einen Fußball-Länderkampf zu absolvieren. Das Spiel, dessen Rundfunkübertragung von der ganzen Welt gelauscht wurde, nahm gleich vom Anfang an einen dramatischen Verlauf. Trotz der Schärfe des Kampfes, wurde dieser in einer beispielgebenden fairen Gangart geführt.

In der ersten Hälfte des ereignisvollen Kampfes hatten die Oesterreicher zweifellos mehr vom Spiel. In bleibender Verfassung befanden sich vor allem der Angriffsführer S i n d e l a r sowie die beiden Flügelmänner B i e r t l und G a i t e r, die eine Reihe von drohenden Aktionen durchführten. Bereits in der 12. Minute gelang es Sindelar, nach einer meisterhaften Soloaktion B i e r t l freizuspielen, worauf dieser mit einem Flachschuß unhaltbar einwandte. Die Engländer gingen zwar sofort zum Gegenangriff über, doch kamen die Oesterreicher 5 Minuten später überraschend schnell zu einem zweiten Treffer. G a i t e r war schön durchgekommen und hatte das Leder hoch eingekickt. Der englische Torhüter stürmte vorzeitig heraus, so daß der Ball hinter seinem Rücken ins Goal rollte. Den Oesterreichern boten sich noch einige Chancen, die insbesondere von Sindelar ausgearbeitet wurden, aber auch die Engländer versuchten auf jeden Fall, das Resultat herabzusetzen, doch scheiterten alle ihre energischen Angriffe an der ausgezeichneten Leistung des Oesterreichischen Torhüters P l a t z e r und des famosen S e f t a. Mit 2:0 klar führend ging Oesterreich in die Pause.

Nach Seitenwechsel änderte sich fast völlig das Bild. Die Wiener schienen stark ermattet, im selben Maße wuchs das Selbstvertrauen in der englischen Mannschaft. An-

griff auf Angriff folgte auf Oesterreichische Tor, doch meisterte P l a t z e r die schwierigsten Bälle oder wurden sie schon zuvor von S e f t a und S c h m a u s unschädlich gemacht. In der 9. Minute führten die Engländer einen Eckball aus und den von der Torstange abprallenden Ball erwischte G a m s e l l mit dem Kopf, der ihn unhaltbar ins Tor beförderte. Die Engländer hatten dann fast bis zum Schluß das Spiel in der Hand, obwohl auch die Oesterreicher eine Reihe von Gegenangriffen inszenierten, doch verpaßte insbesondere B i e r t l die günstigsten Ausflüchte. Dank der hervorragenden Leistung des Oesterreichischen Hinterspiels und der Pausenpause schloß der Kampf mit einem von den Zuschauern vielbejubelten 2:1-Sieg Oesterreichs. Den Kampf leitete in vorbildlicher Weise der belgische Schiedsrichter L a n g e n u s.

: **SR. Rapid.** Freitag, den 8. d. um 20 Uhr Zusammenkunft der ersten Mannschaft sowie der Jugend im Klubheim. Zuverlässiges Erscheinen wegen des sonntägigen Spieles gegen „Erla“ unbedingt notwendig.

: **Der SR. Erla kommt.** Sonntag, den 10. d. wird sich uns wieder einmal der SR. Erla vorstellen und zwar werden die Gäste mit zwei Mannschaften zur Stelle sein. Den Gegner stellt „Rapid“ und zwar treffen um 14 Uhr die Jugendmannschaften aufeinander, worauf um 15.15 Uhr die erste Mannschaft das Feld beziehen werden.

: **„Zelegnicar“ nach Calover.** Die Eisenbahner treten nächsten Sonntag im Kampfe um die MVB-Meisterschaft in Calover gegen den dortigen Sportklub an. Das Spiel ist geeignet, bereits die erste Entscheidung im Fußballfinale herbeizuführen.

: **Jugoslawien gegen Rumänien.** Der kommenden Sonntag in Bukarest zwischen Jugoslawien und Rumänien stattfindende Fußball-Länderkampf um den Pokal des rumänischen Königs wird von Glaser, Hügl, Beloschew, Arsenjew, Gayer, Lechner, Tizna-

nič, Bujadinović, Marjanović, Tomašević und Glisović bestritten werden.

: **Die JZS-Wettläufe 1937** werden vom Französischen Wintersportverband in der Zeit vom 17. bis 24. Februar 1937 in Chamoiniz ausgetragen.

: **Sofioter JZ 13 gastiert in Beograd.** Am kommenden Sonntag findet in Bukarest der fällige Fußball-Länderkampf zwischen Rumänien und Jugoslawien statt. Damit Beograd nicht ohne Fußballprogramm bleibt, wurde die führende bulgarische Mannschaft Sofia JZ 13 nach Beograd zu zwei Spielen eingeladen. Am Samstag spielen die Bulgaren mit BSK, am Sonntag mit „Jugoslawija“.

: **In Beograd** schlug gestern der BSK im Meisterschaftsspiel die „Jugoslawija“ mit 1:0 (0:0).

: **Wilsan in Wien.** Der jugoslawische Schwimmrekordeur Wilsan (Jubljana), der in Wien Medizin studiert, ging dort bei einem Wettschwimmen an den Start. Ueber 200 Meter Crawl wurde er überraschend vom Wiener Knatel, der nur 2:23.4 benötigte, geschlagen.

: **Secht wandert nach Ungarn aus.** Der tschechoslowakische Tennissport hat nach der Resignierung Wenzels noch einen zweiten schweren Schlag erlitten. Der Davis-Cup-Spieler Ladislav Secht hat sich entschlossen, nach Budapest zu übersiedeln und sich dort ständig niederzulassen.

: **In Klagenfurt** trug die Offizier „Slawija“ zwei Spiele gegen die dortige „Austria“ aus und unterlag in beiden Spielen. Die Klagenfurter siegten 3:1 und im zweiten Spiel sogar mit 4:1.

: **Bei den Tennismeisterschaften von Oesterreich,** die gegenwärtig in Wien vor sich gehen, gab es bereits einige Überraschungen: Bobička & Metaxa 6:3, 7:5, 7:5, Wenda — Dr. Ringel 6:4, 6:3, 3:6, 5:7, 9:7, Taroni — Rebl 6:4, 7:5, 6:3.

: **Hamilton,** der französische Trainer unserer Davis-Cup-Mannschaft, erlitt bei der Reise nach Zagreb eine Handverletzung, so daß er einige Zeit außer Gefecht gesetzt war. Der berühmte Berufsspieler, dem der Jugo-

slawische Tennisverband ein Honorar von 1000 Dinar täglich zuerkannt hat, wird nächsten Samstag und Sonntag ein öffentliches Exhibitionsspiel absolvieren und zwar wird er Samstag im Einzel gegen Kufeljevič und am Sonntag gegen Bundec antreten. Außerdem wird Hamilton auch ein Doppel mit Pallada als Partner bestritten.

: **Der Wiener Dreiländer-Tenniskampf Italien — Oesterreich — Ungarn** schloß mit einem Sieg Italiens, das die beiden übrigen Länder mit 2:1 schlug.

Radio-Programm

Freitag, 8. Mai.

Jubljana, 11 Schulfunk, 12 Schallplatten, 18 Frauenstunde, 19.40 Arbeitervortrag, 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag, 20 Operettenlieder. — **Beograd,** 17.45 Orchesterton-zert, 18.30 Klavierkonzert, 19.15 Nachr. 19.30 Stunde der Nation, 20 Opernübertragung aus Zagreb. — **Wien,** 7.25 Frühkonzert, 10.20 Schulfunk; Im alpinistischen Urwald, 11.25 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 15.20 Für die Jugend, 16.05 Franz Scher (Sch.) 17.30 Konzert, 18.10 Vortrag, 18.35 Wie eine Landkarte entsteht, 19.30 „Genoveva“, Oper. — **Berlin,** 17.50 Gesundheitsführung, 19 Walfut aus „Peer Gynt“, 20.10 Konzert. — **Breslau,** 17 Konzert, 19 Hörfolge um die Liebe, 20.10 Es klingt ein altes Lied. — **Deutschlandsender,** 18.45 Vortrag über Island, 20.10 Unterhaltungskonzert, 21 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Unterhaltungskonzert, 20.10 Buntes musikalisches Farbenspiel. — **München,** 18 Konzert, 19.45 Liederabend, 21 Hörfolge. — **Paris,** 18 Orchesterton-zert, 20.30 Komödie. — **Seromünster,** 18 Wie pflegen wir unsere Blumen, 19.30 Opernübertragung aus Wien. **Prag,** 18.10 Deutsche Sendung, 19.40 Buntes Programm aus Volkslieder, 20.30 Klavierkonzert. — **Drahtsch,** 19.10 Verbi's Faltstaffel, 20.50 Tanzmusik. — **London,** 20 „Die Walküre“, 21.15 Konzert. — **Mailand,** 17.15 Tanzmusik, 20.45 „Carmen“. — **Rom,** 17.15 Konzert, 20.45 Komödie. — **Budapest,** 18.30 Operette, 21 Klavierkonzert.

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerfl

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Er ist sicher noch da“, lächelte das Doridl schmerzlich. Wenn Anio sie jetzt noch nach Hause bringen würde, das wäre zuviel des Glückes auf einmal. Es war heute ohnedies schon so wundervoll gewesen, man durfte nicht unbedeuten sein.

Stille und Einsamkeit lagen über den blauen Steinen der Straßen, die hellerleuchteten Fenster brannten langgezogene Rechtecke hin ein. Zwischen zwei Häusern stand eine Pietä-Gruppe in Marmor. Schwer lag der tote Heiland seiner Mutter im Arm. Das Gesicht tief geneigt, weinte sie auf ihn herab. Das Doridl blieb stehen und schauerte zusammen.

Von einem Kirchturm rollten zehn Schläge über die schwarzen Dächer hin. In dem alten Weinstock, der ein Parterrefenster umrahmte, refelte sich ein Vogelpaar und piepste ärgerlich über den Wind, der vom Fluß heraufstieß und sein Gefieder in Unordnung brachte.

Schritte klangen auf, furchtbar rannte das Doridl die Straße hinab nach dem großen Brunnenplatz, wo der Knecht auf sie wartete. „Lang hat's gedauert“, sagte er und spuckte in weitem Bogen an dem hellen Wasser vorbei, das in einen Steinbrunnen hinabrieselte.

„Es war Besuch da, Balthasar.“
„So! — Na, mich hat nicht gefressen.“ Er sah eine verirrte Träne an ihren Wimpern glänzen und meinte tröstend: „Morgen ist auch wieder ein Tag. Mußt sein Geduld haben, bis der junge Schütze sein erstes Brot verdient.“ — Sechs Jahre oder noch länger, was?

„Ich weiß nicht, Balthasar.“
„Ist auch gut, wenn man nicht alles weiß, Doridl. Ist ein böß Ding, das Wissen. Aber wert ist er's schon — glaub' ich wenig-

stens. Hineinsehen kann man keinem. Hat schon manch einer ewige Liebe geschworen und eine andere genommen, wie's Zeit war.“

„Das tut der Anio nicht.“
„Nein? — Ist der anders als die anderen?“ lachte der Knecht.

„Sicher, Balthasar!“
„Na, glaub's nur. Solang man glaubt, sieht man Brenneisel für Nessel an und merkt's erst, wenn man sich hineinsetzt.“

Das Doridl steckte plötzlich den Arm durch den des Knechtes. „Warum hast du denn eigentlich nicht geheiratet, Balthasar?“

Sein Lachen klang durch die Stille. „Weil mich keine gewollt hat.“

„Nein, Balthasar!“
„Zawohl, Kindchen. Ich war ihnen zu häßlich.“

„Aber du bist doch gar nicht häßlich“, erregte sie sich.

„Doch, doch“, meinte er ehrlich. „Jetzt bei der Nacht sieht man's ja nicht, aber bei Tag stimmt's schon. Denn, weißt du, Doridl, jede will einen schönen Mann und jeder ein schönes Mädchen. Und lauter solche gibt es nicht. Drum bleiben so viele übrig, weil die Häßlichen keiner nimmt. Als ob da einer was dafür könnte oder sich sein Gesicht zurechtzu-hobeln vermöchte. Sei froh, daß du so geraten bist.“ — Was die Leute da heruntren für eine Lust haben“, lenkte er plötzlich das Gespräch ab, „ganz feucht und und mullig. — Kein Wunder, wenn sie das Reiten kriegen. Und wie die Mauerer schwitzen. Ich mücht' nicht schlafen da heruntren.“

Und als das Doridl nichts erwiderte, weil sie im Geiste Zwiesprache mit dem schlafenden Anio hielt, schwieg auch er.

Sie überquerten die quadergefügte Brücke und bogen nach der Höhe ein, von

der die Fenster des Kieflinghofes leuchteten. Unten aber in der muffigen Stadt, wie Balthasar sagte, tat Anio mitten aus tiefstem Schlafe einen hellen Schrei: Er war im Traum mitten durchs Examen gerastet.

Ein verschwiegener Klassenkamerad von Anios Nachkurs brachte dem Doridl diese Botschaft:

„Du!“
Dr. Nisser, dieser Schuft, hat mich wirklich aufs Korn genommen. Ich sitze in der ersten Reihe. Keine Möglichkeit zum Spiden. Und ich habe alles vergessen: Keine Formel sitzt mehr, von Griechisch und Latein ist kein blauer Dunst mehr vorhanden. Sie werden alle durchkommen, nur ich nicht. Ach, Doridl, warum betest Du nicht für Deinen unglücklichen

A n i o.“
Und über diese Zeilen hin stürzten Doridls Tränen. Heiß und unaufhaltsam. Die Schriftzüge waren bereits so verwischt, daß Frau Kiefling Nähe hatte, den Inhalt nach herauszuküßeln. „Seine Schrift ist miserabel“, meinte sie lächelnd.

„Ach Gott, Mutter, jetzt kann er doch nicht besser schreiben bei dieser Aufregung! Und wegen der Schrift fällt doch keiner durch.“

„Sicher nicht“, stimmte sie lächelnd zu. „Er fällt überhaupt nicht durch, mein Dummerchen.“

„Er hat aber alle Formeln vergessen, Mutter, und von Latein und Griechisch sitzt keine Spur mehr.“

„Das glaubt er nur“, tröstete sie. „Du darfst überzeugt sein, immer sind diejenigen die Besten, die das Wenigste von sich erwarten. Die Prahler und Schreier schneiden durchweg am Schlechtesten ab.“

Das Doridl war noch nicht ganz beruhigt. „Ich habe eben die Wallfahrt noch nicht gemacht. Das ist es. Deshalb hat er keinen Segen. Aber morgen in aller Frühe gehe ich nach Sankt Korona. Du erlaubst es doch, Mutter?“

Frau von Kiefling war nicht ganz einverstanden. Das Wetter war unbeständig. Die Frühmorgen noch kühl und voller Nebel. Zudem erwartete sie einen Pferdewall, der die jungen Fohlen ansehen wollte. Balthasar konnte das zwar auch allein machen, aber er behauptete, es hätte gleich ein anderes Geschäft, wenn die Frau anwesend wäre und nicht bloß der Knecht.

„Ich kann doch allein gehen“, meinte das Doridl in die Gedanken der Mutter hinein. „Nach Sankt Korona läuft der Weg wie eine Schnur. Und es sind immer Leute unterwegs.“

„Ich sorge mich trotzdem, Kind.“
„Dann könnte ich auf dem Heimweg auch gleich Onkel und Tante Merkt besuchen“, fing das Doridl wieder zu bitten an. „Wir sind so lange nicht mehr dort gewesen.“ Sie sah, wie die Mutter schwankend wurde und strich ihr über die Wangen. „Ich bin doch schon sechzehn Jahre!“

Frau von Kiefling überlegte. Zwei Stunden nach Korona waren nicht gerade allzuviel. „Wie lange willst du beten? — Eine Stunde? — Aber immerhin, wenn du willst.“ — — — — — Dann noch eine Stunde nach Wallitz zu den Merkts. Sie werden dich so rasch nicht wieder fortlassen. Doch spätestens um sieben mußt du zu Hause sein.“

Das Doridl wagte kaum zu atmen vor Freude. „Punkt sieben Uhr laufe ich hier ein.“

„Du sollst nicht laufen“, verwies sie Frau von Kiefling streng.

„Natürlich nicht, so war es auch nicht gemeint, Mutter. Ich wollte damit nur sagen, daß ich pünktlich sein werde.“ — — —

Zehn Minuten vor fünf klopfte Balthasar an ihrer Türe. Der Morgen war nicht eben freundlich. Das Doridl starrte, als es das noch schlaftrunkene Gesicht in das große Wasserbecken tauchte. Vor den Fenstern, an denen die Vorhänge zurückgezogen waren, lag duster, grauer Nebel, der jeden Blick zur Stadt verperrte.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

In der abgelaufenen Woche kam es auf den meisten Warenmärkten zu stärkeren Preisschwankungen, die vielfach durch äußere Einflüsse, wie den starken Kursrückgang der New Yorker und Pariser Effektenbörsen, die Wahlen in Frankreich, die politische Lage in Europa, aber auch durch eigentliche Marktfaktoren, wie Wetter- und Saatensandmeldungen und dergleichen, ausgelöst wurden. Ueber den Verlauf der wichtigsten Märkte wäre kurz folgendes zu berichten:

W a u r e: Der günstigere Wettercharakter im amerikanischen Anbaugelände führte zu Sicherungsverkäufen in Terminen neuer Ernte, während die Preise für alte Ernte sich als widerstandsfähig erwiesen. Gegen Wochenschluß kam es auf bessere Nachfrage seitens des Handels und Dedungen der Kontermine zu einer Reaktion, doch konnte das Kursniveau der Vorwoche nicht erreicht werden. Der Preis für Oktoberlieferung sank im Laufe der Woche in New York von 10.37 auf 10.12 und erholte sich am Freitag wieder auf 10.27. In Liverpool lauteten die entsprechenden Kurse 5.74, 5.58 und 5.64. In Bombay hielten sich die Preisveränderungen in engeren Grenzen; Domra wurde am Montag mit 186 und später mit 184 gehandelt. In Alexandria gab der Preis für Saffelarabis, Zulieferung, im Verlaufe der Woche von 14.98 auf 14.80 nach.

G e t r e i d e: Ausgiebige Niederschläge im südwestamerikanischen Trockenheitsgebiet ließen auf dem Chicagoer Weizenmarkt die flaue Tendenz wieder die Oberhand gewinnen und führten zeitweise zu scharfen Preisrückgängen, die durch umfangreiche Glattstellungen der Spekulation noch gefördert wurden. Gegen Wochenschluß wurde die Stimmung etwas freundlicher, da Meldungen über eine Verzögerung der Anbauarbeiten im Sommerweizengebiet der USA und in Kanada sowie die günstige statistische Lage des Weltweizenmarktes mehr Beachtung fanden. Juli-Weizen schloß in Chicago am Freitag 86 1/2 (nach 90 1/2 am 25. April), in Winnipeg 79 1/2 (nach 82 1/2), in Buenos Aires 10.08 (nach 10.00) und in Liverpool 6 1/2 (nach 6 3/4). Von den übrigen Getreidearten lagen Roggen und Gerste schwach, während die Tendenz auf dem Maismarkt vorwiegend fest war.

Z u d e r: Die Preise gaben in der abge-

laufenen Woche sowohl in London als auch in New York etwas nach; bei tiefen Notierungen einsehende Käufe des Handels boten dem Markt dann eine Stütze. Weizenlieferung schloß am Freitag in London 4/10 1/2 (nach 4/11 1/2 am Montag), in New York 2.84 nach 2.86.

K a f f e e: Auf dem Kaffeemarkte machte der Preisrückgang in der abgelaufenen Woche nach einer kurzen Reaktion weitere Fortschritte. Rio wurde Freitag in New York mit 4.41 (nach 4.59 am Dienstag), Santos mit 7.98 nach 8.08 gehandelt.

K a u t s c h u k: Die vom Kautschukkomitee beschlossene Erhöhung der Produktionsquote von 60 auf 65% für das zweite Halbjahr 1936 kam überraschend und führte am Dienstag zu einem scharfen Preisrückgang. Später beruhigte sich die Stimmung, da man den Eindruck gewann, daß die Erhöhung angesichts der anhaltend guten Konsumverhältnisse keine besondere Gefahr für die Preisbildung bringt. Die Notiz sank in London von 7 1/2 auf 7 1/4 und stieg bis Freitag wieder auf 7 1/2.

M e t a l l e: Auf den Metallmärkten war die Stimmung in der abgelaufenen Woche etwas schwächer. Kupfer ging in London von 37 1/2 Pfund Sterling auf 37 1/4 zurück, Zinn von 208 1/4 auf 207 1/4, Zink von 15 1/4 auf 15 und Blei von 16 1/2 auf 16. Es scheint, als ob in den letzten Wochen größere Dedungen erfolgt wären und für die nächste Zeit mit einem Nachlassen der Kaufkraft gerechnet werden müßte. — Der Silberpreis stabilisierte sich nach den Schwankungen der letzten Woche in New York wieder bei 44 1/2, der in London lautete am Freitag 20 1/2 nach 20 1/4 vor einer Woche.

Internationale Hotelgutscheine

Ein Beschluß des Internationalen Hotelbesitzervereines.

In Berlin tagte Montag der Internationale Hotelbesitzerverein, der nach erschöpfender Behandlung der Lage mehrere wichtige Entschlüsse faßte. So wurde mit Rücksicht darauf, daß der internationale Reiseverkehr durch Beschränkung der Devisenausfuhr von Tag zu Tag schwieriger wird, daß verschiedene Länder mit hoher Valuta im

Begriffe sind, durch Einhebung von Ausreisegebühren die Konkurrenz der Staaten mit niedriger Währung auszuschalten und daß unter diesen Umständen der internationale Reiseverkehr Gefahr läuft, in Kürze völlig unterbunden zu werden — die Ausgabe von internationalen Hotelgutscheinen beschlossen, die eine freizügigere Reisebewegung durch die Schaffung eines Clearingsystems auf dieser Basis ermöglichen sollen, jedoch keine Devisen außer Land gehen.

Der Vollzugsausschuß beauftragte die verschiedenen Länderdelegationen, mit ihren Regierungen alsbald in Verhandlungen zu treten, um die Hilfe und unentbehrlichen Erleichterungen für eine reibungslose Abwicklung dieser Aktion zu erhalten. In Deutschland und Italien ist die Ausgabe von Hotelgutscheinen bereits eingeführt und bewährt sich ausgezeichnet.

Börsenberichte

S i b i r i a n a, 6. d. Devisen: Berlin 1758.08 bis 1769.95, Zürich 1421.22 bis 1431.29, London 217.26 bis 219.32, New York 4351.07 bis 4387.38, Paris 288.82 bis 290.26, Prag 181.19 bis 182.30; Österreich. Schilling (Privateclearing) 9.18, engl. Pfund 250, deutsche Clearingscheine 13.55.

Z a g r e b, den 6. Mai. Staatswerte. Kriegsschaden 356—357, 4% Agrar 47.75—0, 6% Begluf 63—64, 7% Investitionsanleihe 80.50—0, 7% Blair 72—72.50, 8% Blair 81.50—82; Agrarbank 216—217.50.

× **Die Pensionsanstalt für Angekettete** hält Sonntag, den 7. Juni um 9 Uhr im städtischen Sitzungssaal in Ljubljana ihre diesjährige Generalversammlung ab.

× **Betriebsverweiterung in der Textilbranche.** Die Firma „J u g o b r u n a“ in Kranj wird neben ihrer Textilfabrik auch eine Spinnerei errichten. Am 13. d. wird der Gekalagenschein vorgenommen werden.

× **Die Waren- und Effektenbörse in Ljubljana** hielt Mittwoch ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten geht hervor, daß sich die Wirtschaftslage Sloweniens im Vorjahr wenig geändert hat, in gewissen Betrieben ist sogar eine neuerliche Verschlechterung zu verzeichnen gewesen. Der Reingewinn beträgt 100.450 Dinar.

× **Anwachsen des Handelspassivums gegenüber der Tschechoslowakei.** Nach neuesten

Daten schuldeten die jugoslawischen Firmen den tschechoslowakischen Exporteuren für eingeführte Waren Ende April d. J. bereits 128.7 Millionen Kronen oder rund 233 Millionen Dinar. Ende September v. J. belief sich die Schuldenpost noch auf 77 Millionen Tschechoskronen.

× **Unerwartete Diskonterhöhung in Frankreich.** Um den starken Goldabfluß nach dem Auslande einzudämmen, sah sich die Bank von Frankreich gezwungen, den Diskontfuß mit sofortiger Gültigkeit von 5 auf 6% und den Lombardzinsfuß von 7 auf 9% zu erhöhen. Dieser Schritt der Emissionsbank kam gänzlich unerwartet, da man in Wirtschaftskreisen vorerst diese Maßnahmen nicht in den Bereich der Möglichkeit zog. Nach Ansicht von Fachleuten wäre es am besten, den Frank nach dem tschechoslowakischen Muster um einige Prozent abzuwerten. Die Folge davon wäre die sofortige Einstellung der Kapitalflucht und die Rückkehr des Goldes, was einen Abbau der Diskontzinserhöhungen mit sich bringen müßte.

× **Jugoslawischer Schaffläß für Deutschland.** Dieser Tage haben in Pirov Deutsche eine Lieferung von 30 Waggons Schaffläß für Deutschland zum Preise von 16 Dinar je Kilogramm, franko Staatsgrenze, vereinbart. Die Milchpreise in der Piroter Gegend sind nunmehr um 20 bis 25% gestiegen. Für Schaffmilch wird jetzt ein Preis von 1.40—2 Dinar je Liter bezahlt.

× **Naphthaexportpreise Rumäniens.** In der abgelaufenen Woche galten die folgenden Exportpreise für rumänische Naphthaerzeugnisse (die Preise verstehen sich je 1000 kg-Tonne in englischen Goldschilling): Leichtbenzin 55, Schwerbenzin 35, Leuchtöl 23 1/4, Weißspiritus Sclunda 23, paraffinhaltiges Motoröl 23, paraffinfreies Motoröl 28 1/2, paraffinhaltiges Benzin 24 1/2 und paraffinfreies Benzin 12.

× **Bulgarische Erdbeerenernte ausverkauft.** Fast die gesamte heurige Erdbeerenernte Bulgariens ist nach England vorverkauft worden. Der Preis je Kilogramm ist in den letzten Tagen von 5.50 auf 7 Lva gestiegen.

Rumänien will Aluminium erzeugen.

In industriellen Kreisen Rumäniens trägt man sich mit der Absicht, das reiche Bauxitvorkommen in verschiedenen rumänischen Gegenden zum Aufbau einer inländischen Aluminiumindustrie zu verwenden. Das Gesamtvorkommen wird auf 22 Millionen Tonnen geschätzt. Zur Herstellung von täglich einem Wagon Aluminium braucht man rund 4 Waggons Bauxit. Der rumänische Aluminiumverbrauch beträgt im Jahre 250 Waggons, so daß noch ein ausreichender Exportüberschuß verbleibt.

DIE DREI MUSKETIERE



Das letzte Stück Weges

Wenige Sekunden später sprengten d'Artagnan und Planchet auf zwei frischen Pferden den Weg nach Calais entlang.

»Weißt du, was aus Athos geworden ist?« fragte d'Artagnan, während sie wie toll davonstoben.

»Ich sah, daß zwei vor seinen Kugeln fielen, worauf er sich mit dem Degen an die beiden anderen machte.«

»Gut gemacht, Athos! Es ist zwar traurig,

daß wir dich im Stich lassen müssen, aber vielleicht erwartet uns dasselbe Los einige Schritte weiter. Vorwärts, Planchet! Du bist ein Staatskerl!«

Sie aßen ein wenig in Saint-Omer, aber mitten auf der Straße stehend und mit den Pferden am Zügel. Gerade von den Toren Calais aber brachen die Pferde zusammen und wollten nicht mehr weiter.



Der Schiffer und der Fremde

d'Artagnan und Planchet begaben sich deshalb zu Fuß zum Hafen, wo nur ein einziges Schiff segelfertig lag.

»Könnt Ihr mich vielleicht nach England übersetzen?« hörten sie einen Fremden den Schiffer fragen. Sein Diener stand hinter ihm und sah sehr staubig aus, als ob sie eine lange Reise hinter sich hätten.

»Keiner kommt hinüber ohne eine besondere Erlaubnis vom Kardinal,« antwortete

der Schiffer.

»Die habe ich,« sagte der Edelmann und zeigte ein Papier vor.

»Gut,« erklärte der Schiffer, »aber Ihr müßt die Unterschrift des Hafenkapitäns obendrein haben. Er wohnt dort drüben in dem kleinen Haus am Waldessaum.«

Sofort schlugen der Edelmann und sein Diener den angegebenen Weg ein.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Mit 100.000 Din. suche gute, gesicherte Existenzmöglichkeit (Vertrauensstelle oder Beteiligung mit voller Sicherstellung). Sofortige Anträge sind an die Verw. zu richten unter „Gesicherte Existenz“. 4773

EINLAGEBÜCHER

aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Kapitalanlagen und Anteile in Bar oder in Büchern führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod Aleksandrova cesta 40.

Realitäten

Gebäude mit 2—300 m² Be-
lagfläche für Fabrikszwecke
zu mieten ev. zu kaufen ge-
sucht. Angebote erbeten un-
ter „Umgebung Maribor“ an
die Verw. 4787

Zu verkaufen

Heller Frühjahrmantel, Cre-
mekleid, auch für Firmung,
beides neu, günstig zu ver-
kaufen. Praprotnikova ul. 4,
Krčevina. 4788

Litomerer weißer Burgun-
der ab 5 Liter 6 Din. Pra-
protnikova ul. 4, Krčevina,
nächst der Schule. 4789

Stutzzügel, schwarz, 1,50 m
Panzerkonstruktion, wegen
Uebersiedlung zu verkaufen.
Din. 6500. Adr. Verw. 4790

Jeden Dienstag und Freitag

kommen große Posten
von

Resten

zu billigsten Preisen
zum Verkauf bei

Dolček & Marini
Maribor, Gosposka ulica 27

Dauerwellen - Apparat, gut,
billigst zu verkaufen. Anfr.
Baizer, Friseur, Stolna ul. 1.
4775

Zimmer- und Küchenmöbel
zu verkaufen. Anfr. Verw.
4780

Guter Wein ab 5 Liter zu 5
Dinar per Liter bei Rogozin-
ski, Počehova. 4774

Zu vermieten

Geschäftslokal, im Zentrum
der Stadt gelegen, für Büro
oder Werkstatt geeignet,
sofort zu vermieten. Anzfr.
bei Firma Ludwig Franz u.
Söhne, Maribor-Melje. 4791

Im Neubau Wögerer, Maistro-
va ulica, sonnseitige Drei-
zimmerwohnung mit Bade-
zimmer zu vermieten. 4776

Zu mieten gesucht

Alleinstehend. Ehepaar sucht
Einzimmerwohnung am rech-
ten Draufuer. Unter „33“ an
die Verw. 4792

Offene Stellen

Köchin, deutsch sprechend,
die gut bürgerlich kochen,
sehr rein sein muß, schön
aufräumt und weitere Haus-
arbeiten verrichtet, nur sol-
che, die bei bess. Herrschaft
gedient u. über schöne Zeug-
nisse verfügt, wird sofort auf-
genommen. Anträge unter
„Ehrliche Person“ an d. Ver-
waltung. 4694

Vertreter für den »Reklamo-
graph-Apparat«, mit dem auf
jeder Auslagscheibe sehr ge-
schmackvoll und billig gute
Reklametexte angebracht wer-
den können, werden für jede
größere Stadt in Slowenien
gesucht. Guter und dauernder
Verdienst. »Fima«, Zagreb,
Trenkova ul. 12. Bis 10. Mai
stellen wir den Apparat in
der Zagreber Mustermesse im
Pavillon »B« aus. Den Vor-
zug genießen jene, die uns
in der Zagreber Messe be-
suchen. 4782

Köchin, deutschsprechend,
die auch Diätkost kochen
kann, auch andere Hausar-
beiten verrichten muß, wird
sofort aufgenommen. Bedin-
gung: sehr ehrlich und rein.
Adr. Verw. 4778

Stellengesuche

Mädchen mit Koch- u. Näh-
kenntnissen sucht Stelle. Zu-
schriften unter »200« an die
Verw. 4793

Einlage-Bücher

Der Frau Gratiša Ste-
bis zu Din. 3000.— werben
nach Uebereinkommen be-
Wareneinkauf in Rechnung
genommen. 4786

Manufaktur-Warenhaus

Dolček & Marini
Maribor, Gosposka 27.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergle-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antituberkulosenliga in
Maribor! Spenden über-
nimmt auch die »Maribor-
Stiftung«.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher
Gatte, Vater, Sohn, Schwager und Onkel, Herr

Fritz Brankficker

Kaufmann

am Dienstag, den 5. Mai um 24.30 Uhr im 41. Le-
bensjahre plötzlich, uns für immer verlassen hat. Das
Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen
findet Freitag, den 8. Mai um 15. Uhr vom Trauer-
hause in Pragersko Nr. 10 aus, auf den Friedhof in
in Spodnja Poljska statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 9. Mai
um 7 Uhr in der Pfarrkirche Spodnja Poljska ge-
lesen werden.

Pragersko, Maribor, Tarvis, Graz, Wien, am
6. Mai 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche Gattin,
bezw. Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Kosler

Eisenbahnersgattin

Mittwoch, den 6. Mai um 19 Uhr nach längerem, schwerem Leiden, versehen
mit den Tröstungen der heil. Religion im 65. Lebensjahre gottergeben ver-
schieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den
8. Mai von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.
Die heilige Seelenmesse wird am Samstag, den 9. Mai um 7 Uhr in der
St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Borovnica, Wien, Graz, Knittelfeld, den 7. Mai 1936.

Franz Kosler, Gatte. — Stefi, Mila und Franz, Kinder. — Karl Holy und
Filip Kankler, Schwiegersöhne — Alle übrigen Verwandten 4783

Aus aller Welt

Ein Rennen für Lastkraftwagen.

Ein überaus merkwürdiges Rennen wur-
de unlängst in Florida veranstaltet. Es war
ein Rennen für Lastkraftwagen, das am
Strande von Dayton-Beach von dem dortigen
Automobilklub durchgeführt wurde. Die
Renntrecke war etwa 400 Kilometer lang.
Fünfundzwanzig Lastkraftwagen starteten,
und der „Sieger“, der eine Durchschnittsge-
schwindigkeit von 78,938 Stundenkilometer
entwickelte, wurde von den vielen Tausenden
von Zuschauern, die sich eingefunden hatten,
begeistert gefeiert.

Krankenbeuch eines Hundes.

Ein rührender Beweis von der treuen An-
hänglichkeit eines Hundes wurde in Pilsen
erbracht. Vor einigen Tagen war im Kran-
kenhaus der Stadt eine ältere Frau mit
einer Rippenfellentzündung eingeliefert wor-
den. Es war eine alleinstehende Witwe, die
nur mit ihrem Hund zusammenlebte. Man
hatte die Kranke am späten Abend mit dem
Krankenauto abgeholt und ins Krankenhaus
gebracht, der Hund war aber bei einer Nach-
barin untergebracht worden. Am nächsten
Morgen erlebten die Ärzte und Schwestern
ein seltsames Schauspiel. Ein Hund drang
in das Krankenhaus ein. Er drang in den
Borgarten, als gerade jemand durch die Tür
ging, überbrang ein niedriges Gitter, be-
suchend die langen Mure des Hauses entlang

und stürzte schließlich mit Gebell in einen
der großen Krankensäle, geradeswegs auf das
Bett seiner Herrin zu. Dann legte er sich
zu ihren Füßen unter das Bett und war we-
der im Guten noch im Bösen zu vertrei-
ben.

Die Ärzte hatten ein Einsehen und brach-
ten es nicht fertig, das treue Tier mit Ge-
walt zu verjagen. Man brachte die Patientin
in ein abgelegenes Einzelzimmer und berei-
tete dem treuen Hund ein Lager im gleichen
Raum, damit er auch hier seine Herrin be-
wachen könne.

Er kann seine eigene Musik nicht hören.

Der Komponist Ernest Reyer spielte lei-
denschaftlich gern Billard. Es war ihm in
seinen Ruhestunden der schönste Zeitver-
trieb. Einst war der Meister zu einer Abend-
gesellschaft eingeladen, und um ihm einen
besonderen Gefallen zu tun, forderte ihn die
Dame des Hauses später am Abend auf, doch
eine Partie Billard zu spielen. Reyer war
begeistert und vertiefte sich völlig in das
Billardspiel.

Währenddessen war im Nebenzimmer ei-
ne junge Sängerin an den Flügel getreten
und sang verschiedene von Reyers Kompo-
sitionen. Gerade ertönte, meisterhaft gesun-
gen, die Brunnhildenarie aus „Sigurd“, als
der Komponist während den Billardstod zur
Seite legte und ärgerlich sagte:

„Diese verdammte Musik — man kann
wahrhaftig nicht mal in Ruhe Billard spie-
len!“

Bücherschau

6. Handbuch der graphischen Wissen-
schaften. Herausgegeben von Dr. Fritz Hute. Er-
scheint im Verlag „Alhenaion“, Potsdam.
Die großen Wirtschaftslandschaften der Ver-
einigten Staaten stehen im Mittelpunkt der
neuen erschienenen Lieferungen. Einer der be-
sten Kenner Nordamerikas Dr. Bruno Diet-
rich gibt in dem Beitrag „Nord- und Mittel-
amerika — die Arktis“ eine fesselnde, wis-
senschaftlich durch die Heranziehung der neue-
sten statistischen Ergebnisse überaus wertvol-
le Schilderung der Hauptteile von USA. In
diesem grundlegenden Geographiewerk über
Amerika ist kein der großen Probleme ver-
gessen, so z. B. auch die Bevölkerungs-
und Siedlungsgeschichte, an der alle europäischen
Staaten einen wesentlichen Anteil haben.
Von den übrigen Beiträgen führt Prof. We-
gener seinen Beitrag über China und Prof.
Friedrichsen seine Darstellung Polens u. der
baltischen Randstaaten fort, beides grundlegen-
de und für die Gegenwart besonders wert-
volle Arbeiten. Das reiche Bildermaterial,
die Karten, Diagramme und Statistiken ver-
leihen dem als hochwillkommenes Anschau-
ungsmaterial den Text des Handbuches, des-
sen Wert und Bedeutung durch jede neue
Lieferung bestätigt wird.

6. Der Häuptling und die Republik. Die
Geschichte eines Irrtums, dargestellt von
Wilhelm Kolhaas. Erschienen im Engelhorn-

Verlag in Stuttgart. Kartonierte 4,50
Mk. Kolhaas schildert die Zeit von 1916—
1926, die furchtbaren letzten Offensiven an
der Westfront bis zum endgültigen Zusam-
menbruch, den Heimmarsch und die Zustände
in der Heimat, das drohende Chaos und die
Kämpfe, die der „Häuptling“ mit einer klei-
nen Schar von Getreuen in den Revolutions-
jahren durchmacht. Er versteht es in groß-
artig packenden und spannenden Szenen nicht
nur die Erlebnisse des Helden, sondern auch
die ganze damalige Zeit glaubhaft vor uns
erstehen zu lassen. Kolhaas ist ein guter Be-
obachter und außerordentlicher Menschenken-
ner, seine Sprache ist hervorragend schlicht.
Ein vorzügliches Buch, das besonders bei der
Jugend Anklang finden wird.

6. Äquator. Internationale Zeitschrift
für Briefmarkensammler. Redaktion und
Verlag: Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19.
Erscheint monatlich zweimal. Einzelnummer
50 Pfg. Der Äquator ist die erste aller phi-
latelistischen Zeitschriften, die in allgemein-
verständlicher und betont illustrativer Weise
die Interessen der neuen und neuen An-
hänger der Philatelie zu vertreten sucht. Die-
se neue Zeitschrift sieht ihre Aufgabe darin,
den neuen Philatelisten eine Fachzeitschrift
zu sein, die mit ihrem allgemeinverständli-
chen Inhalt und unter vorwiegender Zuhil-
fenahme der Illustration einen populären
Beitrag zur Verbreitung des sachgemäßen
Briefmarkensammelns liefert. Im Jahresbe-
zug Din. 197.—.